Nr. 10 Witten, Freitag, den 13. Januar 1899 4. Jahrgang

Täglicher Anzeiger.

Sonder-Ausgabe der „Westdeutschen Volkszeitung"
für
Witten und Langendreer.

Der „Tägliche Anzeiger" erscheint wöchentlich sechsmal und kostet in's Haus bestellt, monatlich 60 Pfg. Inserate werden die achtspaltige Colonelzeile mit 10 Pfg., Inserate für den Arbeitsmarkt, welche in der ganzen Auflage der „Westdeutschen Volkszeitung" Aufnahme finden, die Zeile 15 Pfg. berechnet. Die Beilagengebühr beträgt für das Tausend 4 Mark.

Annoncen-Annahme: Witten, Hauptstraße 69 Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil H. Bonnet in Hagen, für den localen und Inseratentheil L. Fuchs in Witten Verlag und Rotationsdruck von J. Fusangel in Witten-Hagen

Wochenrundschau.

☐ Der hohe Bundesrath hat sein neues Geschäftsjahr 1899 wunderlich genug begonnen; er hat sich in seiner ersten Sitzung nach Neujahr für zuständig in der Lippe'schen Erbfolgefrage erklärt; aber gleichzeitig hat er sich die ganze Sache dadurch abgewälzt, daß er ganz einfach erklärte, er wolle mit der Sache jetzt nichts zu thun haben. Das ist nun ohne Zweifel für den Bundesrath ein sehr bequemes Verfahren. Aber die Lippe-Detmolder sind natürlich sehr wenig befriedigt davon; es ist bitter, noch einer so langen Zeit „hangend und bangend in schwebender Pein" gerade so abgespeist zu werden, und das Organ der Detmoldischen Regierung, die „Lippe'sche Tageszeitung", hat aus dem Mißmuthe, der darüber in Detmold herrscht, kein Hehl gemacht. Wenn die Detmolder klug sind, so machen sie nun selbst ein Landesgesetz, das die Regentschaft und Erbfolge bei ihnen regelt. Ehedem hat es Sachsen-Meiningen ebenso gemacht, und Niemand hat etwas dagegen einzuwenden gehabt; warum sollte das nicht den Detmoldern billig sein, was den Meiningern von Rechtswegen zuerkannt wurde? Der Beschluß des Bundesrathes, mit dem dieser letztere sich in dieser bequemen Weise aus der Affäre zog, ist auf den Antrag des Königreiches Sachsen mit großer Mehrheit gefaßt worden, mit allen gegen 10 Stimmen. Im Ganzen gibt es im Bundesrathe 58 Stimmen, von denen 16 dem Königreiche Preußen angehören. Die 10 Stimmen gegen den Beschluß stammen aus Bayern mit 6 Stimmen und zu je einer Stimme aus Sachsen-Meiningen, Mecklenburg-Strelitz, Reuß ältere Linie und Lippe-Detmold. Aller Voraussicht nach wird die Lippe'sche Frage noch im Reichstage eine sehr gründliche Beleuchtung erfahren, die der Mehrheit des Bundesrathes vermuthlich nicht allzu gut gefallen wird.

Der Reichstag hat am 10. Januar seine Pforten wieder geöffnet. Nach einer eingehenden Besprechung der Interpellation des Freiherrn v. Wangenheim über die „angebliche Fleischnoth" ist der Reichstag zur ersten Berathung der neuen Heeresvorlage übergegangen. Man weiß so ziemlich aus der Presse der verschiedenen Parteien, wie diese zu der Vorlage sich stellen würden. Auch wußte man schon im Voraus, daß die erste Lesung der Vorlage eine vollkommene Klärung über die Haltung des Reichstages zu ihr nicht bringen könne; namentlich Mitglieder der Centrumspartei hatten bereits vorher mehrfach erklärt, daß das Centrum erst die Erläuterungen der Regierungsvertreter in der Budget-Commission hören will, ehe es eine feste Stellung zu der Vorlage einnimmt. Und somit kann man bestimmte Schlüsse auf die endgültige Gestaltung der Vorlage noch nicht ziehen. Ein Umstand ist jedoch besonders zu bemerken: die Haltung der Presse zu dieser neuesten Militärvorlage ist bis auf wenige und unbedeutende Ausnahmen so ruhig gewesen, wie sonst noch nie; und auch von einer Agitation dagegen in Volksversammlungen ist man nichts gewahr geworden. Leider steht ja die Vorlage zu der Friedenskundgebung des Zaren in ebenso schroffem Gegensatze wie die neuen Rüstungen und Forderungen für Heer und Kriegsflotte anderer Länder auch; und es ist ganz außerordentlich zu bedauern, daß die Aussichten auf nachhaltige und handgreifliche Erfolge der vom russischen Kaiser veranstalteten Abrüstungs-Conferenz immer nebelhafter werden. Aber freilich fällt kein Baum auf einen Streich; und seufzend fügen sich die Völker noch unter das Joch, das ihnen der sogenannte bewaffnete Friede mit seinen unaufhörlichen Kriegsrüstungen auferlegt. Möge das heranahende neue Jahrhundert recht bald uns dieses schwere Joch erleichtern!

In Voraussicht der Dinge, die bald im Reichstage kommen werden, haben die Tage eine kleine Auseinandersetzung in der Presse über das schmähliche Ausnahmegesetz gegen die Jesuiten gebracht. Das Centrum hat, wie bekannt, von Neuem seinen Antrag auf Beseitigung dieses schmachvollen Zwangsgesetzes im Reichstage eingebracht, und es wird angenommen, daß dieser Antrag bald im Reichstag zur Berathung gelangen wird. Da hat es nun das Partei-Organ der Nationalliberalen, die „Nationalliberale Correspondenz", für angebracht gehalten, in einem heftigen Artikel gegen die Aufhebung oder auch nur theilweise Beseitigung dieses Ausnahmegesetzes Widerspruch zu erheben. Der Bundesrath hat, wie jattiam bekannt, bisher noch niemals den wiederholt gefaßten Beschluß des Reichstages der Ehre werth befunden, sich ebenfalls mit ihm zu beschäftigen. Jetzt, so heißt es, soll Geneigtheit im Bundesrathe bestehen, wenigstens in eine Aufhebung des zweiten Paragraphen zu willigen, und deswegen rüsten sich anscheinend die Ueberreste der Culturkampfs-Streiter zu einem neuen Feldzuge. Aber wenn nur der Bundesrath einsieht, daß es eine Pflicht ist, endlich seine Obstruction in diesem Theile der Gesetzgebung fallen zu lassen, dann wird es den Herren wenig nützen, von Neuem das alte Culturpaukenfell zu bearbeiten. Das Centrum und die deutschen Katholiken werden natürlich nicht eher in ihrem Kampfe nachlassen, bis das schmähliche Ausnahmegesetz in allen seinen Theilen beseitigt sein wird.

Mit Genugthuung kann das Centrum auf einen Erfolg blicken, den es durch ein Vorgehen im letzten Reichstage erreicht hat: die verbündeten Regierungen haben sich den Antrag des Centrums zu eigen gemacht, das Strafgesetzbuch zum Zwecke der Bekämpfung der Unsittlichkeit durch einige neue Bestimmungen zu vervollständigen, und gegenwärtig beschäftigt sich der Bundesrath mit der Berathung einer Vorlage, die der altbekannten „lex Heintze" entspricht. Nach halbamtlichen Mittheilungen entspricht diese Vorlage in der Hauptsache dem frühern Antrage des Centrums. Nur soll darin der sogenannte „Arbeitgeber-Paragraph" aus dem Antrage des Centrums fehlen, und es wird gleichzeitig durch die Officiösen betont, daß die verbündeten Regierungen ganz entschieden eine Annahme dieses Paragraphen verweigern würden. Und doch ist der Punkt außerordentlich wichtig; denn leider ist die Thatsache nur allzu bekannt, daß gewissenlose Dienstherren und Arbeitgeber die Abhängigkeit ihrer weiblichen Bediensteten häufig genug in schändlicher Weise ausbeuten und mißbrauchen. Man behauptet, eine solche Bestimmung werde die Handhabe bieten für unzählige Denunziationen und Erpressungen, und deswegen wolle man sie nicht haben. Hoffentlich findet sich ein Ausweg, durch den man dahin gelangen kann, das Eine zu thun und Vorkehrungen zu treffen gegen das Andere; denn es wäre durchaus zu bedauern, wenn eine so nothwendige Schutzbestimmung wegbleiben sollte.

Ganz und gar in das Gebiet der lex Heintze gehört ein Fall, der gegenwärtig in Berlin sich ereignet hat. Ein Berliner Theater hat die Frechheit besessen, seine Anziehungskraft dadurch erhöhen zu wollen, daß es eine sehr anrüchige Person auf seine Bretter bringen wollte: Ella Goltz, die Geliebte des bekannten ehemaligen Oberfactors in der Reichsdruckerei und Banknotendiebes Grünenthal, ist soeben aus dem Gefängniß nach Verbüßung einer Gefängnißstrafe von drei Monaten entlassen worden und sollte nun als „Modell der Schönheit" in einem Ausstattungs-Stück sich sehen lassen. Das Verbrechen sollte also gewissermaßen als besondere Würze dienen für die „Kunst". Diesmal aber hat die Polizei doch ein richtiges Einsehen gehabt und das Auftreten der Ella Goltz verboten. Diese letztere hat Berufung gegen das Verbot eingelegt. Es wird interessant sein, den Fall in seiner weiteren Entwickelung zu verfolgen.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik steht an Interesse obenan das Verhältniß zwischen England und Frankreich. England will sich die „Politik der Nadelstiche" nicht mehr gefallen lassen, die es Frankreich vorwirft; und Frankreich behauptet, England lege es darauf an, daß der Friede zwischen beiden Staaten nicht erhalten bleiben könne. Wollte man nun jedes geprochene und geschriebene Wort sofort ganz ernst nehmen, dann müßte man eigentlich annehmen, daß das Jahr 1899 uns neuen Gewitterdonner bringen müsse — oder vielmehr zum Glücke gar nicht uns, sondern den Engländern und Franzosen. Aber man kann an den Ernst dieser bedrohlich klingenden Auseinandersetzungen noch gar nicht glauben. Vor dem Streite von heute gab es zwischen beiden Ländern Streit um das „elende Bischen Faschoda" am oberen Nil, und vorher um die Abgrenzung der beiderseitigen Interessengebiete im Hinterlande am Niger-Flusse in Westafrika. In beiden Fällen war die gegenseitige Haltung ebenso bedrohlich wie heute, und die gewechselten Worte waren ebenso heftig. Aber schon ein altes Sprüchlein sagt, daß die Hunde, die viel bellen, nicht beißen; und am Ende werden sich die Franzosen auch darüber wieder beruhigen, daß die Briten behaupten, ihre Interessen auf der Insel Madagaskar würden von den Franzosen geflissentlich unterdrückt. Beide Mächte habe so lange Zeit hindurch friedlich in Kreta zusammengewirkt, daß man sich nicht recht denken kann, sie sollten nun wegen weniger wichtiger Dinge mit Feuer und Schwert über einander herfallen.

Die Zwistigkeiten in Oesterreich-Ungarn befinden sich noch auf dem alten Fleck. Aber sowohl in Oesterreich wie auch in Ungarn arbeitet die Regierung wieder an der Versöhnung der feindlichen Gegensätze — in Ungarn mit dem Anscheine, als sollte sie Erfolge haben mit ihren Bemühungen; in Oesterreich schwerlich mit der Aussicht auf Erfolg. Bald wird man sehen, was aus diesen Bestrebungen der Regierungen in Wien und in Budapest werden will.

Deutscher Reichstag.

8. Sitzung vom 11. Januar 1899.

(Schluß des Berichts.)

Staatssecretär v. Posadowsky führt gegenüber der Behauptung Stolles von dem Vorhandensein einer Fleischnoth aus, daß unangreifbare Zahlen beweisen, daß die Fleischnahrung auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1898 wesentlich größer sei als in den Jahren 1897 und 1896. Den statistischen Ziffern gegenüber könne die Behauptung von einer Fleischnoth nicht aufrecht erhalten werden. Auch die Behauptung, daß überall die Fleischpreise gestiegen seien, entspreche nicht den Thatsachen. Bezüglich der Maßnahmen gegen die Seuchengefahr sei es für die kleinen Landwirthe viel wichtiger, daß ihre geringeren Bestände seuchenfrei seien, als für die Großgrundbesitzer. Wenn bei dem kleinen Landwirth eine Seuche einreißt, so ist der Schaden viel größer, als wenn dies bei dem Großgrundbesitzer eintritt. Statistisch ist nachgewiesen, daß gerade bei den kleinen Besitzern der Schweinebestand erheblich zugenommen hat. Gegenüber der Behauptung Stolles, daß Holland keine Viehseuchen habe, weist Posadowsky an der Hand der amtlichen Statistik nach, daß in Holland 5970 Fälle an Maul- und Klauenseuche und 796 Fälle an Schweineseuche vorgekommen sind. Die Absperrung sei also nicht unnöthig. Der Reichskanzler und die verbündeten Regierungen seien durchaus geneigt, auf das Interesse der kleinen Consumenten Rücksicht zu nehmen. Wir glauben aber, es handele sich bloß darum, daß die städtische Bevölkerung, die jetzt die ländliche überwiegt, etwas billigeres Fleisch habe. Oder soll der ländlichen Minderheit ein unermeßlicher dauernder Schaden erwachsen? So lange nicht bewiesen ist, daß die Interessen Aller leiden, müssen wir für den Schutz der ländlichen Minderheit eintreten. (Bravo! rechts.)

Abg. Paasche (natl.) bezeichnet die Erklärung der Regierung, es gebe keine Fleischnoth, als beruhigend und klärend. Die Fleischnoth laufe jetzt auf eine zu bewilligende Forderung der Milderung der veterinärpolizeilichen Maßregeln hinaus. Die Petition des Berliner Magistrats enthalte einen Passus, der die sinkenden Viehpreise im Auslande beklage und Abhülfe wünsche. Die Fleischpreise würden besonders von den Händlern in die Höhe getrieben. Die Regierung sei auf dem besten Wege, obwohl man zugeben müsse, daß die Beschränkung der Zahl des zugelassenen Viehes keines der besten Mittel sei.

Abg. Rösicke (wild) ist mit dem Erfolg der Verhandlungen recht zufrieden; hoffentlich werde in Zukunft das ausländische Vieh ganz ferngehalten. Bedauerlich sei, daß so viele Abgeordneten im Deutschen Reichstage sitzen, die einer auswärtigen Regierung mehr trauen, als der eigenen. Wir sind dem Auslande gegenüber viel nachsichtiger, als das Ausland uns gegenüber. Das sei auch bezüglich Oesterreichs der Fall.

Abg. Müller-Waldeck (Reform-Partei) meint, durch die Grenzsperre sei einigermaßen wieder gut gemacht, was durch die Handelsverträge verdorben sei. Redner begrüßt die Aeußerungen des Landwirthschaftsministers freudigst.

Abg. Stephan (Centr.) kann in der Rede Rösikes keine Rücksichtnahme auf die Ernährung des Volkes finden. Es stehe fest, daß die oberschlesischen Industrie-Centren nicht ausreichend mit inländischem Schweinefleisch versorgt werden könnten. Hier sei die russische Zufuhr nothwendig. Die Verhältnisse in Rußland haben sich in betreff der Seuchengefahr erheblich gebessert. Kleine Leute kauften jenseits der Grenze das erlaubte Fleischquantum; hierin liege aber eine große Seuchengefahr. Die Contingentirung habe gerade die Fleischpreise erhöht; man sollte die Contingentirung ganz fallen lassen. Der Vorschlag einer völligen Grenzsperre sei unausführbar.

Abg. Rickert (Freis. Vg.) ist mit den Erklärungen des Landwirthschaftsministers einverstanden. Der Interpellant habe zugegeben, daß seit dem Bestehen der Handelsverträge die Viehzucht aufgeblüht sei. Mit Unrecht habe der Landwirthschaftsminister die Frage der Fleischnoth zu einer hochpolitischen gestempelt.

Der Präsident theilt mit, daß ein Schlußantrag eingegangen. Auf Antrag Singer wird über den Schlußantrag namentlich abgestimmt, derselbe wird mit 145 gegen 82 Stimmen abgelehnt.

König Karl und Widukind.

Historische Erzählung von J. R. van der Laus.

Autorisirte Uebersetzung von J. Glaudus.

15) (Nachdruck verboten.)

Solche milde Verfügungen hatten die Sachsen von dem gefürchteten Frankenkönige nicht erwartet, der sie in dem letzten Feldzuge so gewaltig die Schärfe seines Schwertes hatte fühlen lassen. Sie zeigten sich zu Allem bereit und viele erklärten sich selbst sofort geneigt, aus den Händen der christlichen Priester die Taufe zu empfangen.

So schien denn dem vernichtenden Kriege für immer ein Ende gemacht zu sein. In den Personen seiner Oberhäupter und Anführer hatte das sächsische Volk sich endlich der Herrschaft Karls unterworfen. Nun konnten auch die Geiseln ausgeliefert werden, die für diese Unterwerfung gehaftet hatten.

Sie wurden vor den Thron geführt und nachdem sie versprochen hatten, das Schwert nicht mehr gegen die Franken zu ziehen, von ihren Fesseln befreit. Zuletzt kam die Reihe an Berno, den jungen Anführer der Engern, den der König mit besonderem Interesse stets in seiner Nähe gehalten hatte. Der feurige Muth des Jünglings, den allein Roland hatte besiegen können, hatte sein Herz gewonnen, und gerne hätte er den sächsischen Krieger zu einem der Seinigen gemacht; aber dieses Verlangen war an dem Trotze des Kriegsgefangenen gescheitert. Dieses Mal sah er Berno mit einem gewissen väterlichen Wohlgefallen an.

„Jüngling", sprach er, „nur ungern nahm ich Dir das Schwert, das Du so wacker führtest. Wenn Du es meinem Dienste hättest widmen wollen, dann hätte ich es Dir schon längst zurückgegeben. Denn noch lieber sähe ich Dich an Rolands Seite streiten, als ich Dich von ihm besiegt sah. Aber Du hast nicht gewollt. Wohlan, kehre zu Deinem Volke zurück; es hat sich mir unterworfen, weil Du mir Bürge geblieben warst; aber schwöre, bevor ich Dir die Waffen zurückgeben lasse, sie niemals mehr gegen die Franken zu erheben."

„Dann behaltet sie lieber," antwortete der Jüngling stolz, indem er mit forschenden Blicken die Reihen der Sachsen musterte, als ob er dort eine bestimmte Person suchte.

Ein Blitzstrahl leuchtete im Auge des Königs bei dieser beleidigenden Antwort, die ihm, dem mächtigen Herrscher gegeben wurde in Gegenwart seines ganzen Gefolges und der demüthig vor ihm knieenden Sachsenfürsten. Aber er bezwang sich und fragte mit würdiger Ruhe:

„Also verweigerst Du die Unterwerfung, während das ganze Sachsenvolk den Frieden verlangt?"

„Das ganze Sachsenvolk?" entgegnete Berno entrüstet. „Und wo ist denn sein Anführer Widukind?"

„Der hat es nicht gewagt, hier zu erscheinen und auf meine Gnade zu vertrauen, obschon sie auch ihm zugesichert war. Er ist geflohen, Euer tapferer Sachsenheld, wie ein Bube, der vor dem Galgen davonläuft."

Glühende Röthe bedeckte bei diesen Worten die bleichen Wangen des Jünglings. Mit zitternden Lippen antwortete er:

„Gut dann, hängt mich denn an den Galgen, den Ihr für ihn bestimmt habt und an dem Ihr das ganze edle Sachsenvolk habt vertilgen wollen. Dieser schändliche Tod wird mich weniger entehren, als die Gnade, unter der diese da den Nacken beugen." Und mit einer verächtlichen Gebärde zeigte er voll Bitterkeit auf seine Stammgenossen.

Wie ein Feuerfunke in die glimmende Asche, so fiel dieses kühne Wort in die niedergedrückten Herzen der Sachsen und entflammte darin wieder die alte Gluth der Freiheitsliebe. Diese Gluth strahlte aus ihren Augen, äußerte sich in ihren unruhigen Bewegungen. König Karl sah es, aber mit einem einzigen Flammenblick seiner finsteren Augen unterdrückte er dieselbe.

„Du bleibst demnach mein Gefangener," sprach er kurz und kühl zu Berno. „Man führe ihn weg," gebot er, und sofort von einigen Kriegern ergriffen, verschwand der Jüngling in den dichten Reihen, die des Königs Thron umgaben.

König Karl erhob sich von seinem Throne und redete zum letzten Male die sächsischen Fürsten an. In Kürze erinnerte er noch einmal an die Friedensbestimmungen, die sie beschworen hatten und drohte ihnen, wenn sie ihr Wort brechen sollten, mit dem Verluste ihres Landes und ihrer Freiheit. Darauf forderte er Alle auf, sich als wahre Freunde und Brüder der Franken zu zeigen, indem sie die Taufe und das Christenthum annähmen. Die Priester würden Alle, die sich dazu meldeten, mit Liebe in der Lehre des Heiles unterrichten. Zu Paderborn sollte fortan ein Bischof, der fromme Badurad, seinen Sitz haben.

Willehad, der muthige Glaubensprediger, der aus Friesland vertrieben, auf Ludgerus Andeutung hin vom Könige aufgesucht worden war, sollte die Predigt in dem Gau Wigmodia*) übernehmen. Wenn sie das Wort dieser Glaubensboten anhören wollten, würden sie bald einsehen, was ihnen zum Heile gereiche. Anstatt blutigen Krieges würde Friede und Wohlfahrt im Sachsenlande herrschen, und die Sachsen würden frei und glücklich sein in der Bundesgenossenschaft der Franken. Zu Paderborn sollten große Feste zur Feier des Friedens gegeben werden, auf welche alle sächsischen Großen geladen würden.

„Heil dem edlen Volk der Sachsen," also schloß der König, „den Freunden und Bundesgenossen der Franken!"

„Heil König Karl!" klang es laut und donnernd durch den Saal. „Heil dem mächtigen Frankenreiche!"

Die Sachsen hatten den großen Thronsaal verlassen und König Karl blieb dort mit seinem Rathe von Herzögen und Grafen, von Prälaten und Aebten zurück. Mit hoher Genugthuung ließ er seinen Blick über die erlauchte Versammlung schweifen, die mit tiefer Ehrerbietung zu ihrem Könige aufblickte.

„Endlich denn," sprach er stolz und feierlich, „hat es Gott gefallen, den langen, schweren Kampf mit einem ruhmvollen Siege zu krönen. Das Sachsenvolk, gegen welches meine siegreichen Väter Karl Martell und Pipin so viele Jahre das Schwert haben führen müssen, ist endlich der Gewalt unserer Waffen erlegen. Dafür sei Preis und Dank gebracht dem allmächtigen Gott, dem Herrn des Himmelreiches, der uns gnädig den Sieg geschenkt hat. Euch, hochwürdige Prälaten, ersuche ich darum, mit all Euren Priestern und Clerikern in der Kirche von Paderborn ein feierliches Te Deum zu singen, wobei ich will, daß all die edlen Herren und Genossen zugegen sein und auch die sächsischen Oberhäupter eingeladen werden sollen. Unser frommer Vater Badurad möge die Sorge dafür auf sich nehmen."

„Euer Wille soll geschehen, Herr König," sprach der erste Bischof von Paderborn, „und das ganze Frankenreich soll in unser Gebet einstimmen."

„Die Gebeine des heiligen Bonifatius", sprach der Abt Sturm von Fulda, „werden vor Freude in ihrem Reliquienschrein zu Fulda aufspringen, wenn sie unsern Jubel vernehmen. Denn nun dürfen wir hoffen, daß endlich seine Predigt im Sachsenlande Früchte tragen wird."

„Ich rechne dabei auf den gottgeweihten Eifer der Bischöfe und Priester, die besonders die Predigt des Evangeliums im Sachsenlande übernehmen werden," antwortete König Karl. „Euch, Vater Badurad, erwartet hier in Paderborn schon gleich eine schwere Aufgabe. Denn es handelt sich darum, die unzähligen Sachsen, die heute ihr Verlangen ausgesprochen haben, die Taufe zu empfangen, durch Euren heilsamen Unterricht auf den würdigen Empfang des Sacramentes vorzubereiten. Bischof Meginfred wird Euch treu bei diesem heiligen Werke zur Seite stehen. Aber noch mühseligere Arbeit ist Euch, Vater Willehad, bestimmt, der Ihr den wilden Heiden im Gau Wigmodia die Lehre des Evangeliums verkündigen werdet. Doch ich vertraue auf Euren Muth und Eure Erfahrung. Der wackere Ludgerus hat mir in Nymwegen von Euren apostolischen Reisen in Friesland erzählt, von wo Ihr von den blinden Heiden vertrieben wurdet. Ich hoffe, daß Ihr unter meinem mächtigen Schutze im Sachsenland keine Gefahr zu fürchten haben werdet."

„Gefahr darf den Glaubensboten nicht abschrecken, Herr König", antwortete der muthige Prediger; „er weiß ja, daß der Acker des Herrn erst dann am üppigsten blüht, wenn er mit dem Blute der Martyrer getränkt ist; dies hat uns das Vorbild unseres großen Vorgängers Bonifatius gelehrt."

(Fortsetzung folgt.)

*) Die Umgebung des jetzigen Bremen.

Minister von Hammerstein hält die Ansicht aufrecht, daß Aeußerungen, welche die guten Beziehungen zum Auslande zu stören geeignet sind, als nationale Kundgebungen nicht betrachtet werden können. Zwischen meinen gestrigen Ausführungen und der heute von Rickert citirten, besteht ein Widerspruch. Ein mir gestern unterlaufener Sprachfehler, in dem ich von deutschen Regierungen sprach, die der Seuchen-Politik feindlich gegenüberstehen, anstatt außerdeutschen, habe ich heute Herrn Bürgermeister Versmann bereits aufgeklärt.

Abg. Haase (soc.-dem.) gesteht zu, daß die Sperrung der Grenze da, wo eine Seuchengefahr bestehe, erforderlich sei. Für Schlesien und Ostpreußen aber sei eine Gefahr nicht mehr vorhanden.

Staatssecretär von Posadowsky erklärt die Annahme des Abgeordneten Haase betreffend die Seuchenfreiheit in mehreren Provinzen als einen schönen Traum und dessen Anweisung des Resultates der Enquete als eine unbegründete Verdächtigung.

Abgeordneter Esslinger (fractionslos) hält den Socialdemokraten vor, daß sie nur gedeihen, wenn es den Bauern schlecht gehe.

Die Besprechung wird geschlossen.

Morgen 1 Uhr Militär-Vorlage.

Deutschland.

Berlin, 13. Januar.

Vom Tage.

* 25 Jahre gehörten mit dem letzten 10. Januar dem Reichstage an die Centrumsabgeordneten Graf von Galen, von Grand-Ry und Horn. Noch ältere Centrumsveteranen des Reichstages sind die Abgeordneten Dr. Lingens und Freiherr von Heereman. Beide gehören dem Reichstage an seit 1871. Der elsässische Abgeordnete Winterer wurde ebenfalls 1874 zum ersten Male in den Reichstag gewählt, Graf von Ballestrem im Jahre 1872. — Wie der „Reichsanzeiger" heute mittheilt, sind im Monat November v. Js. auf deutschen Eisenbahnen einschließlich Bayerns zusammen 256 Betriebsunfälle zu verzeichnen, wobei zusammen 69 Personen getödtet und 132 Personen verletzt wurden. — Von einer Besitzergreifung der Tonga-Inseln (südwestlich von Samoa) ist aus englischer Quelle berichtet worden. Von deutsch-officiöser Seite aber wird versichert, der Meldung liege nur die Thatsache zu Grunde, daß der deutsche Generalconsul in Apia, zu dessen Jurisdictionsbezirk die Tonga-Inseln gehören, eine schon seit einem Jahre geplante Inspectionsreise nach den Inseln jetzt ausgeführt hat, bei der er die Erfüllung von Verpflichtungen der Eingeborenen gegen die deutsche Handelsgesellschaft durchzusetzen versucht hat. — Nach Drahtmeldungen aus Madrid stellt die spanische Regierung bestimmt in Abrede, daß sie mit Deutschland in Verhandlungen stehe über die Abtretung der Karolinen-Inseln. Aber aus der Meldung geht nicht gleichzeitig hervor, daß die Regierung diese Absicht überhaupt nicht habe. Der Ministerpräsident Sagasta hat zunächst nur erklärt, daß die Regierung zu solchen Verhandlungen nicht ermächtigt sei, bevor sie nicht das Parlament darum befragt habe.

Aus den Parlamenten.

* In die Reichscommission für Arbeiterstatistik sind am Mittwoch vom Reichstage gewählt worden die Abgg. Hitze und Letocha vom Centrum, Schmidt-Elberfeld (freis.), Bauermeister (freicons.), Freiherr Heyl zu Herrnsheim (natl.) und Molkenbuhr (Soc.). — Bei der b vorstehenden ersten Berathung der Militärvorlage wird Abg. Dr Frhr. v. Hertling Namens der Centrumsfraction sprechen.

Centrum und Militärvorlage.

* In der Presse erscheinen Meldungen über Verlauf und Ergebniß der Berathungen, die am Dienstag die Centrumsfraction des Reichstages über die Heeresvorlage abgehalten hat. Es braucht kaum darauf hingewiesen zu werden, daß alle diese Meldungen nur auf Vermuthungen und Gerüchten beruhen können, denen ein Anspruch auf Zuverlässigkeit nicht zukommt und um so weniger zukommen kann, als die endgültige Stellungnahme des Centrums erst nach den Berathungen der Budget-Commission über die Heeresvorlage erfolgen kann. Daß auch innerhalb der Centrumspartei Wünsche nach einer „Abschwächung der Vorlage" vorhanden sind, wie die eine Meldung lautet, braucht gar nicht erst hervorgehoben zu werden. Denn solche Wünsche sind bei allen Parteien vorhanden — nur je nach der Parteistellung in verschiedener Abstufung und in verschiedener Lebhaftigkeit.

Aus der Budgetcommission.

* Die Budgetcommission des Reichstags hielt am Mittwoch ihre erste Sitzung ab. Die Verhandlung begann mit der Berathung des Marineetats. Abg. Lieber sprach den Wunsch aus, daß gleich vor Eintritt in die Verhandlungen eine Erklärung seitens der verbündeten Regierungen erfolge, in der ausdrücklich festgestellt werde, daß das Flottengesetz die unerschütterte und unerschütterliche Grundlage des Voranschlages bilde. — Eine ähnliche Aufforderung hatte der Abg. Lieber bekanntlich schon bei der ersten Etatsberathung im Plenum an den Staatssecretär des Reichsmarineamtes gerichtet; damals aber war eine Erklärung vom Regierungstisch trotz der Provocation ausgeblieben. In der Commission erklärte, wie bereits kurz gemeldet, Staatssecretär Tirpitz am Mittwoch, daß er die laut gewordenen „Unterstellungen", die verbündeten Regierungen würden einen neuen Flottenplan bringen, nicht für ernst genommen hätte. Er brauche auch nur auf den Etat hinzuweisen, aus dem das feste Bestreben hervorgehe, die Begrenzungen des Flottengesetzes inne zu halten. Nachdem er aber auch hier in der Commission darauf angeredet sei, wolle er ausdrücklich noch folgende Erklärung abgeben: „Ich erkläre hiermit ausdrücklich, daß bis jetzt an keiner Stelle die Absicht hervorgetreten ist, einen neuen Flottenplan vorzulegen, sondern daß im Gegentheil an allen in Betracht kommenden Stellen die feste Absicht besteht, das Flottengesetz auszuführen und die für dasselbe vorgesehenen Limitirungen innezuhalten." — Abg. Dr. Lieber erklärte sich von diesen Aufschlüssen befriedigt, und sodann trat die Commission in die Berathung des Marine-Etats ein, der diesmal den Anfang der Arbeiten der Budget-Commission bildet. Dieser Etat ist in seinen Forderungen in der Grenze des Erlaubten geblieben, worauf der Abg. Dr. Lieber als Referent für den Marine-Etat besonders hinwies. Nach längerer Debatte wurden der außerordentliche Etat und der ordentliche Etat in seinem ersten Theile bewilligt.

Ein glückliches Ländchen.

* Aus dem Fürstenthum Reuß ä. L., einem der vielgeschmähten Kleinstaaten, kommt die interessante Nachricht, daß, während schon im vorigen Jahre daselbst die Grund- und Einkommensteuer je um einen Termin ermäßigt worden sind, kürzlich der Rest der Staatsschulden des Landes ausgelooft worden ist. Reuß ä L. ist somit der einzige Staat im Deutschen Reiche, der vollständig schuldenfrei dasteht. (Im Jahre 1898 betrug nach dem Gotha'schen Hofkalender die Staatsschuld von Reuß ä. L. 31,050 M.)

Tagesrundschau im Auslande.

Vom Tage.

* Ein an den Episkopat von Südamerika gerichtetes päpstliches Schreiben billigt den Entschluß, in diesem Jahre in Rom eine Synode nach den von der Congregation der Concile festzusetzenden Bestimmungen abzuhalten. — Beaurepaire veröffentlicht im „Echo de Paris" einen neuen Artikel mit der Ueberschrift: „Ein Appell an die Deputirten" in welchem er ausführt, eine neue Untersuchung sei nothwendig, und zwar müsse dieselbe der Criminalkammer aus der Hand genommen werden, damit, wenn es schuldige Richter gebe, diese ausgemerzt und dem Richterstande sein Jahrhunderte altes Ansehen wiedergegeben werde. Beaurepaire verlangt, wie gestern, daß die Zuständigkeit mit rückwirkender Kraft abgeändert werde, indem man allen zu einem Gerichtshof vereinigten Kammern des Cassationshofes Kenntniß des ganzen Prozesses gibt. Beaurepaire schließt mit dem Ausdrucke seines lebhaften Bedauerns darüber, daß sich gewisse Richter, welche der Armee feindlich gesinnt seien, compromittirt hätten, und rühmt die Officiere, welche bereit seien, für das Vaterland zu sterben. „Wenn ich dazu habe beitragen können", sagt Beaurepaire, „sie für die erlittenen Beschimpfungen zu rächen, so werde ich es nicht bedauern, meine Unabhängigkeit so theuer erkauft zu haben." Justizminister Lebret beschloß, eine Untersuchung über die neuen, von Beaurepaire vorgebrachten angeblichen Thatsachen einzuleiten. Der erste Präsident des Cassationshofes, Mazeau, wird die Untersuchung leiten. Es erscheint der Regierung unmöglich, den vom Deputirten Georges Berry vorgeschlagenen Weg einzuschlagen, welcher den Auftrag den drei ältesten Räthen des Cassationshofes übertragen wissen wollte, wovon zwei übrigens schon Mitglieder der Revisionscommission waren, welche im September 1898 im Justizministerium tagte. — Nach einer Meldung aus Havanna wurden nach Einnahme der Stadt durch die Amerikaner mehrere Spanier die Opfer brutaler Angriffe; Marquis Pina del Rio, dessen Haus geplündert wurde, wäre fast unter den Händen der Angreifer gestorben, aber es gelang ihm noch rechtzeitig zu fliehen. Zahlreiche Familien sollen Angesichts der Verfolgungen, welchen sie ausgesetzt sind, entschlossen sein, sich in Europa niederzulassen.

Amerikanische Verleumdungen.

* Der Washingtoner Correspondent des „Daily Chronicle" will „von einem der ersten Senatoren" Mittheilungen über angebliche Intriguen Deutschlands mit Bezug auf die Philippinen erhalten haben. Danach soll Deutschland zuerst mit Spanien gegen Amerika intriguirt haben und nun „kokettire" es mit Aguinaldo. Auf die Frage des Correspondenten, ob die amerikanische Regierung von den Intriguen Deutschlands etwas wisse, habe der Senator geantwortet, daß die Regierung weder blind noch unthätig gewesen sei. Die Mitglieder des Senates, die ihr Renommee zu wahren hätten, namentlich die Mitglieder des Comitees für auswärtige Angelegenheiten könnten diese Dinge nicht öffentlich besprechen, aber in der Exekutiv-Sitzung des Senats würden sie diskutirt werden und in deutlicher Sprache werde im Senate gesagt werden, daß, wenn derselbe sich weigere, den Friedensvertrag zu ratificiren, Deutschland den ganzen Archipel erhalte; er, der Senator, glaube nicht, daß das Land das zugeben werde. (Diese Geschichtchen über Intriguen Deutschlands werden offenbar nur verbreitet, um im Senat eine Zweidrittel-Mehrheit zur Annahme des Friedensvertrages zusammenzubringen.)

Die Lage auf den Philippinen.

* General Rios meldet aus Manila, die Lage der Amerikaner sei bedenklich. Die Philippiner zögen in hellen Schaaren gegen Manila, in der Absicht, Sturm zu laufen. Die Amerikaner träfen umfassende Vertheidigungsmaßregeln. Die Rebellen hätten den Amerikanern nicht gestattet, in Ilo Ilo zu landen. Die Amerikaner wagten eine Bombardirung nicht, weil die Wohnungen sämmtlicher Europäer mit Petroleum begossen seien und bei den ersten Kanonenschüssen in Brand gerathen könnten. Die Rebellen wollten eine Schlacht liefern, ehe amerikanische Verstärkungen einträfen. Der Aufruf Aguinaldos hat auf dem ganzen Archipel ungeheure Begeisterung hervorgerufen. — Wie dem Reuter'schen Bureau aus Hongkong gemeldet wird, habe das dortige Comitee der Filipinos beim Hongkonger Gericht gegen den amerikanischen Consul auf Herausgabe von 47,000 Dollar geklagt, welche im Juni 1898 bei ihm als Schatzmeister der Fonds für die Unabhängigkeit der Philippinen hinterlegt worden seien. Man erwarte in Folge dessen aufsehenerregende Enthüllungen, aus denen sich ergeben solle, daß die amerikanische Regierung die Filipinos dadurch als kriegführende Macht anerkannt habe, daß sie ihnen Waffen lieferte, und auch moralisch ihrer Sache dadurch diente, daß sie im vergangenen April mit Aguinaldo in Singapore einen Vertrag abgeschlossen habe. — Im Senat der Vereinigten Staaten brachte Bacon einen gemeinsamen Beschlußantrag an, worin erklärt wird, der Krieg gegen Spanien sei nicht geführt worden, um fremdes Land zu erobern oder zu erwerben, sondern einzig zu dem Zweck, den Beschluß des Congresses, durch den der Krieg erklärt wurde, durchzuführen. Die Vereinigten Staaten erkennen daher an, daß die Bevölkerung der Philippinen frei sein solle, verwerfen die Einrichtung, dort Souveränitätsrechte auszuüben, und geben den Entschluß kund, unter verständigen Bedingungen Regierung und Controle der Inseln den Filipinos zu übertragen.

Aus dem Kreise Bochum-Stadt.

†† **Bochum**, 13. Jan. Am nächsten Sonntag wird im hiesigen katholischen Gesellenhause punkt 6 Uhr Abends das großartige ernste Schauspiel „Der verlorene Sohn" von Gebhard Treß über die Bretter gehen, worauf auch an dieser Stelle besonders hingewiesen sei. Von Zeit zu Zeit tritt der Gesellenverein mit einer großen, immer von durchschlagendem Erfolg begleiteten Aufführung an die Oeffentlichkeit. So auch dieses Mal. Unter der kundigen Leitung des Herrn Neumann ist das schöne, mit herrlichen und oft ergreifenden Scenerien ausgestattete Stück sorgfältig eingeübt worden, weshalb auch nur Mustergültiges geboten werden wird. Jeder möge sich darum bei der bekannten großen Nachfrage frühzeitig genug mit Karten versehen, die im Gesellenhause und in der Buchhandlungen der Herren Schmitz und Neumann zu haben sind. Die Ehrenmitglieder erhalten gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte beim Kastellan des Gesellenhauses eine Karte für den ersten Platz. — Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

m **Bochum**, 13. Jan. Die Gesellschaft „Kath. Bürgercasino" begeht im großen Saale des Vereinshauses nächsten Sonntag ihr diesjähriges Wintersest. Vorgesehen sind Vocal- und Instrumentalconcert, sowie Theateraufführungen; das Programm stellt einen genußreichen Abend in Aussicht.

B **Bochum**, 13. Jan. In leichtfaßlicher Weise führte im Kaufmännischen Verein Mittwoch Abend Herr Privatdocent Dr. Heinrich Kraeger ein zahlreiches Auditorium in Wesen und Werke unserer bedeutensten modernen Dramatiker Suderwann und Hauptmann ein. Obgleich Redner die hervorragendsten Geistesproducte des Dichterpaares als bahnbrechend auf dramatischem Gebiete bezeichnet, erkennt er, aus mancherlei mit seinem Verständniß näher ausgeführten Gründen, keinem der beiden die Krone der Vollendung zu. Da einst der gewaltige Shakespeare alle, die vor ihm waren, verdunkelte, hofft Redner, daß auch die modernen Dichterdioskuren lediglich Vorläufer eines Vollendeteren sein möchten.

)(**Bochum**, 13. Jan. Der Kaufmännische Verein ersucht uns um folgende Aufnahme: Es dürfte vielleicht noch nicht genügend bekannt sein, daß das Wort „Ausverkauf" als Reclame nur dann gebraucht werden darf, wenn ein Waarenlager, wie es zur Zeit besteht, wirklich ausverkauft werden soll. Bereits sind nach gemachter Inventur einige Anzeigen mit „Inventur-Ausverkauf" in den hiesigen Blättern erschienen. Unsere hiesigen Gewerbetreibende werden gebeten, diese Reclame zu unterlassen, damit der Verein nicht in Nothwendigkeit versetzt wird, hiergegen einschreiten zu müssen. Bei dieser Gelegenheit soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß auf Betreiben des Vereins gestern beim Amtsgericht hier ein Urtheil ergangen ist, wonach die Unterlassung einer Reclame geboten wird, welche als unzulässig resp. als unlauter angesehen wurde.

r **Bochum**, 13. Jan. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Sauerländer Verein seine General-Versammlung im Vereinslocale bei Herrn A. Baikenhol ab. Nach einem kurz gefaßten Jahresbericht seitens des Schriftführers erstattete der Kassirer den Kassenbericht; hiernach verfügt der Verein über ein Vermögen von 223,15 Mark. Die Kassenbücher wurden in bester Ordnung befunden, und es wurde dem Kassirer einstimmig Decharge ertheilt. Nachdem jedann die Beiträge entrichtet waren, wurde zum Hauptpunkt der Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes, geschritten. Im Großen und Ganzen wurden die ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt; der Vorstand besteht demzufolge aus den Herren: Joseph Papenheim, 1 Vorsitzender; Fritz Wienand, 2. Vorsitzender; Joseph Tillmann, Kassirer; Joseph Wilmers, 1 Schriftführer; Adalbert Föhrer, 2. Schriftführer; Wilhelm Clement, stellvertretender Kassirer; Lorenz Treppe und Franz Schüngel, Beisitzer. Sämmtliche Gewählten nahmen die Wahl an. — Nach Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten wurde alsdann die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

o **Bochum**, 13. Jan. Der Männer-Gesang-Verein „Victoria", Vereinslocal H. Erlenkämper, Beckstraße, gründete in seiner letzten Versammlung unter dem Namen „Colonia" einen carnevalistischen Verein. Am 12. Februar findet im Saale des Herrn B. Mense ein großes Preis-Maskenfest statt.

* **Bochum**, 13 Jan. Radfahrerinnen und Radfahrer von Bochum und Umgegend, welche, gleichviel, ob sie dem Deutschen Radfahrer-Bunde angehören oder nicht, die Petition der genannten Vereinigung an das preußische Abgeordnetenhaus um Aufhebung der Eisenbahn-Bestimmungen „Fahrrad-Beförderung" betreffend, noch nicht unterzeichnet haben, machen wir darauf aufmerksam, daß die Petition noch bis zum 15 Januar in den Fahrrad-Handlungen von Friedrich Sträling, Bongardstr. 16, und August Göricke, Friedrichstraße 8, zur Unterschrift ausliegt.

* **Bochum**, 13 Jan. Der Fernsprechverkehr mit Cassel ist eröffnet. Die Gebühr für das gewöhnliche Gespräch von drei Minuten Dauer beträgt eine Mark.

* **Bochum**, 13. Jan. Ein hiesiger Wirth war vom Artillerieverein als Mitglied ausgeschlossen worden, weil er nach einer beim Vereinsvorstande eingelaufenen Anzeige socialdemokratische Bestrebungen verfolge oder begünstige. Er beschritt den Klageweg, wurde aber im dritten Termin vor dem Schöffengericht kostenpflichtig abgewiesen.

* **Bochum**, 13 Jan. Im Theater Millowitsch wurden vorgestern wichtige Entdeckungen gemacht. Der Titel der aufzuführenden Posse „Ein Schuß in den Mond" ließ schon allerlei Ahnungen aufkommen, jedoch war ein bestimmter Gedanke nicht zu fassen, da der Mond sich in allzu hohen Regionen bewegt, um bis jetzt von einem gewöhnlichen Sterblichen trotz der ziemlich weit vorgeschrittenen Technik in der Herstellung optischer Instrumente erreicht und aufgeklärt zu werden. Diese Instrumente und Hilfsmittel sind aber nun ihrer Bestimmung entzogen. Johann von Köln, der lustige Weltenbezwinger, hat die sich hebende Frage gründlich gelöst und den Mond in 92 Stunden 20 Minuten erreicht. Die neuen Decorationen und Costüme wirken in prachtvollen Farben vornehm und elegant und geben der Handlung einen eigenartigen märchenhaften Reiz. Wir wollen nur die acht Bilder des Stückes aufzählen und man hat gleich die ganze Handlung. 1. Bild: Ein fideles Königreich. 2. Bild: Bei da Stänekikere. 3. Bild: Fest gemauert in der Erde

Aus Nah und Fern.

* **Wie wird man Bergsteiger?** Im Wiener Fremdenblatt plaudert Ferd. Groß mit gutem Humor über die Kunst, in 24 Stunden ein Naturfreund zu werden und widmet dabei der Bergsteigerei folgende Worte: „Um als Bergsteiger auftreten zu können, schafft man sich das entsprechende Costüm an. Es wird aus Loden verfertigt, doch verwendet man es nicht im neuen Zustande, sondern bemüht sich, ihm den Anschein der Abgenütztheit und Verbranntheit zu geben. Einige Fachleute rathen, es zu diesem Zwecke in den Rauchfang zu hängen, doch genügt auch das um so viel einfachere Verfahren, es 1—2 Jahre hindurch von einem kräftigen Bauernburschen tragen zu lassen, bevor man es für sich in Gebrauch nimmt. An dem Hute, den man am Besten von einem Kavalleristen mürbe reiten läßt, befestigt man eine Hahnenfeder. Von den Knieen bleibt ein Stückchen frei sichtbar. Die Füße bekleidet man mit schweren genagelten Schuhen, in deren Benützung man sich vorher auf einem persischen Salonteppich einübt. Auf den Rücken packt man sich einen Rucksack mit Proviant und Steigeisen. In die Rechte nimmt man den Bergstock, dessen Handhabung auf ebenen Spaziergängen allerdings nicht über Nacht zu erlernen ist. Schneebrillen sind nicht obligatorisch, aber auch mit ihnen bewegt man sich ziemlich sicher, so bald man sich an sie gewöhnt hat. Weiß man sich ausgerüstet, so trachtet man, sich die wichtigsten bergsportlichen Fachausdrücke in das Gedächtniß zu prägen und ist auch das geschehen, so lernt man einzelne Bergtouren auswendig. Will man hie und da einen Berg leibhaftig besteigen, so steht Einem das frei, hat aber keinen weiteren Werth. Als die interessantesten Matadore des Hochtouristentatein befand ich Diejenigen, die nie persönlich eine Bergspitze belästigt haben. Wer die Bedrohnisse der Bergwelt nicht durchgemacht hat, wird sogar viel Freudiger von ihnen berichten, als wer sie in der Praxis kennen gelernt hat. Hat man sich innerlich und äußerlich gehörig vorbereitet, trete man ohne jede Furcht als Hochtourist auf. Will man einen sehr günstigen Effect bewerkstelligen, so verhalte man sich im Umgang so zurückhaltend wie möglich. Bescheidenheit ist eine Zierde des Bergsteigers. Man dränge sich nicht mit Relationen über Erlebnisse vor. Ohne ausdrücklich aufgefordert zu werden, renommire man nicht mit den hochtouristischen Beschwernissen, die man überwunden hat. Es genügt, wenn man, so wie eine Bergtour erwähnt wird, mitleidig lächelt und halblaut die Bemerkung hinwirft: „Bagatelle! Davon spricht man doch nicht." Darauf fragt unbedingt eine Stimme aus dem Zuhörerkreise: „Sind Sie Bergsteiger?" Man erwidert: „Ein wenig. Vorige Woche war ich auf dem Großglockner." — „Ganz oben?" — „Natürlich. Unter 3000 Meter mache ich überhaupt keine Tour." Und nun recitirt man einige dankbare Besteigungen, aber ohne Prahlerei, in einem Tone, als berichte man über eine Fiakerfahrt in den Prater. Die gefährlichsten Stellen aus dem „Illustrirten Führer" theile man genau wörtlich mit, auf daß man keinen Irrthum begehe. Es klingt imposant, wenn Einer es ruhig und sicher herleiert: „Von der Erzherzog Johann-Hütte (3465 Meter) leicht auf steiler Firnhalde zum befirnten Vorsprunge des Glockner, dem sogenannten Kleinglockner, circa 3760 Meter" usw. Wer die nöthige Phantasie besitzt, schmücke die vom Reisehandbuche gelieferten Daten mit Fiorituren aus, flechte kleine Erlebnisse ein, heitere Gespräche mit einem urwüchsigen Bergführer (per „Du"), abenteuerliche Episoden. So oft wie möglich, streue er die Worte: „Pickel", „Drahtseil", „Scharte", „Moräne", „Eisfeld", „Kamin" ein. Daß letzterer dem Touristen nicht zum Einheizen dient, halte man sich stets gegenwärtig, um sich keine Blöße zu geben. Wer diesen Zweig der Naturfreundschaft mit mehr als alltäglicher Nachdrücklichkeit betreiben will, tritt in einen Touristenklub oder Alpenverein als Mitglied ein. Den Monats- und Jahresversammlungen wohnt er dann mit jener Unerschrockenheit bei, die der Naturfreund an den Tag legt, wo und wann immer seine Herzensneigung in's Spiel kommt."

* **Verhaftet** worden ist der Majoratserbe Graf von und zu Egloffstein-Arklitten, der in Berlin in einem Pensionate in der Französischen-Straße wohnt. Graf Egloffstein war früher Officier im 10. Ulanen-Regiment zu Züllichau, mußte aber wegen Schulden seinen Abschied nehmen und kam dann vor etwa anderthalb Jahren nach Berlin. Hier spielte er, obwohl seine Schuldenlast bald auf 200,000 Mark bemessen wurde, in Sport- und Spielerkreisen immer noch eine Rolle. In seinen Verlegenheiten „half" ihm u. A. ein berüchtigter Geldverleiher und Schwindler Kufferow, der nach Amerika durchgebrannt ist. Auch mit dem Bankdirector von Kriegsheim, der in Untersuchungshaft sitzt, stand Graf Egloffstein in Verbindung. Der Vater des Grafen, Majoratsherr Graf Egloffstein, verweigert, wie behauptet wird, jede Zahlung für seinen Sohn. Dieser kam schließlich dahin, daß er zum Theil in Gemeinschaft mit Kufferow Wechsel fälschte und die Fälschungen in den Verkehr brachte. Der Graf nahm in der letzten Zeit auch kleinere Beträge, wo er sie nur bekommen konnte. Er pumpte die Bediensteten des Pensionates an und mehr noch die Kellner der Restaurationen, in denen er verkehrte. Vor Kurzem noch bat ihn ein Kellner, der unterdessen krank und arbeitsunfähig geworden ist, flehentlich, ihm doch die geliehenen 100 Mark zurückzugeben, damit er in der Noth etwas habe. Der Mann bekam ebenso wenig wie die Gerichtsvollzieher, die, so viele ihrer auch in Berlin sind, den Grafen wohl schon sämmtlich kennen, aber niemals etwas von ihm holen konnten. Bezüglich der Wechselfälschungen und andere Schiebungen wußte er sich wiederholt noch herauszureden. Endlich aber sah er selbst wohl, daß das Verhängniß unabwendbar nahte. Seit acht Tagen kam er aus Furcht vor der Criminalpolizei nicht mehr in seine Wohnung, in der er nur einen Anzug und einen werthlosen Koffer zurückgelassen hat. Am Sonntag wurde der Graf von der Straße weg verhaftet und der Criminalpolizei zugeführt, die ihn ihrerseits der Staatsanwaltschaft vorführte. Der Verhaftete befindet sich bereits im Untersuchungsgefängniß. Wie das „Berl. Tagebl." meldet, hänge die Verhaftung des Grafen Egloffstein mit der Spieleraffaire im „Club der Harmlosen" zusammen. Dieser Verhaftung würden bald andere folgen. Das energische Eingreifen der Behörden geschehe ganz speciell unter vollster Billigung des Kaisers, der sich durch General v. Hahnke täglich über den Stand der Angelegenheit Vortrag halten läßt, und dem General nach seinem letzten Vortrage wörtlich sagte: „Ich will, daß völlige Klarheit geschaffen wird."

* **Ueber den Anlaß des Duells** in Metz werden nach der „Voss. Ztg." folgende Einzelheiten erzählt: Im Mai vorigen Jahres wurden Abends auf der Messe mehrere Officiere des 145. Infanterie-Regiments von einigen jungen Leuten, Söhnen reicher einheimischer Familien, angerempelt. Die Civilisten wurden mit den Worten „Sie Jean'gi", ein Spottname für Einheimische, die, obwohl sie aus deutschem Sprachgebiet stammen und deutsche Schulen besucht haben, doch überall den Franzosen herausbeißen, zur Seite geschoben. Hierauf drehte sich Tillmann um und schlug mit dem Stock nach den Officieren, aber, wie behauptet wird, ohne Jemand zu treffen. Durch die hin- und herwogende große Menge wurden die Streitenden dann getrennt. Tillmann rühmte sich nun, er habe einen preußischen Officier auf der Mainesse durchgeprügelt, ohne daß ihm dafür etwas geschehen sei. Nun wurde der Ehrenrath des Regiments mit der Sache befaßt. Vom Ehrengericht ward der Oberleutnant Schlickmann, als der älteste, dazu bestimmt, die Sache auszufechten. Die Forderung lautete auf Pistolen, zehn Schritte Entfernung und einmaligen Kugelwechsel. Tillmann wurde in die Brust getroffen und ihm die große Herzader zerrissen. Der Tod trat in wenigen Minuten ein. Das Duell fand in einem Exerzierschuppen in dem Vororte Montigny statt. Der Vater des Getödteten hatte die Hilfe der Polizei zur Verhinderung des Duells angerufen, leider ohne Erfolg. Da durch die ehrengerichtliche Untersuchung auch die Namen der Kameraden des Tillmann bekannt geworden sind, so fürchtet man noch weitere Nachspiele.

* **Die athmosphärische Luft — keine Gemeindeanstalt!** In Cottbus ist eine merkwürdige Gebührenordnung erlassen worden, wonach Derjenige Gebühren zu entrichten hat, welcher die Verkehrswege in erheblicherem Maße in Anspruch nimmt. Der Kaufmann Wagner war zu einer Gebühr herangezogen worden für die Anlage eines Telephons, Erkers und Balkons, der über die Fluchtlinie hinaus in die Straße ragte. Wagner erhob Klage. Der Bezirksausschuß setzte die Heranziehungsverfügung außer Kraft. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte, wie der „Volksztg." berichtet wird, die Vorentscheidung. Gebühren dürfen nur für öffentliche Leistungen und für Benutzung öffentlicher Einrichtungen erhoben werden. Die Luftsäule über den Straßen ist aber nicht „angelegt" und bildet keine „Anstalt" der Gemeinde.

oder der Guß der Kanone. 4. Bild: Der Schuß in den Mond. 5. Bild: Im Projektil. 6. Bild: Der Zusammenstoß mit dem Kometen. 7. Bild: Auf dem Monde. 8. Bild: Die Herzensentdeckung auf dem Monde. Wenn man nun das Kölner Trivolium, Tünnes, Hänneschen, Schäl, Drückche hinzuthut, so kann man sich einen kleinen Begriff von der Ausstattung und dem Humor des Stückes machen. Heute, Freitag, und morgen, Samstag, werden Frau und Herr Director Miklowitsch als Gäste auftreten.

* **Bochum**, 13. Jan. Gestern früh gegen 7 Uhr wurde die Feuerwehr alarmirt. In einem Hause am Südhellweg war ein Dachstuhlbrand ausgebrochen, der aber in kleinen Grenzen blieb. Als die Feuerwehr erschien, war das Feuer bereits gelöscht. — In einem Tuchgeschäft am Altenmarkt entstand vorgestern Abend ein gleichfalls unbedeutender Brand, der einiges Tuch versehrte, aber bald gelöscht werden konnte.

* **Bochum**, 13. Jan. Durch Messerstiche wurde gestern Nacht ein an der Metzstraße wohnender Arbeiter schwer verletzt. Man fand den aus gefährlichen Kopfwunden Blutenden jammernd und hülferufend vor dem Hauptbureau des Bochumer Vereins. Im Portierhause des Werkes wurde dem Verletzten der erste Verband angelegt.

Aus dem Kreise Bochum-Land.

* **Witten**, 13. Jan. Die unbegründete Weigerung eines Rentenempfängers, eine ärztliche Untersuchung an sich vornehmen zu lassen, welche die Berufsgenossenschaft behufs Prüfung seines Rentenerhöhungsantrages angeordnet hat, berechtigt die Berufsgenossenschaft nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes nicht, die bisher gewährte Unfallrente einzustellen, sondern nur den Erhöhungsantrag abzulehnen.

L. **Witten**, 13. Jan. Der Männergesangverein „Sängerhain“ hat Herrn Lehrer Hülsmann von hier zu seinem Dirigenten gewählt. Wie wir hören, soll der neue Dirigent musikalisch sehr tüchtig sein. Wir wünschen dem Vereine die besten Erfolge unter der neuen Leitung. Am 12. Februar veranstaltet der Verein im Hotel Voß ein großes Preis-Maskenfest.

* **Witten**, 13. Jan. In dem Geschäft der Firma G. u. N. Schlesinger an der Bahnhofstraße entstand gestern Abend ein Schaufensterbrand. Beim Anzünden der Gasflammen fiel ein Funken auf das zur Decoration verwendete Papier und im Nu stand es in Flammen. Nur der Geistesgegenwart und dem schnellen Eingreifen des Eigenthümers ist es zu danken, daß ein größerer Schaden nicht entstanden ist.

* **Witten**, 13. Jan. Bald überfahren wurde gestern ein total betrunkener Arbeiter aus dem Ardey von der elektrischen Bahn. Derselbe wälzte sich auf den Schienen umher und beachtete das Schellen nicht, er wurde auf der Bredde untergebracht.

() **Wiemelhausen**, 13. Jan. Was Diebe nicht Alles gebrauchen können! In der Nacht vom 3. zum 4. Jan. wurde dem Invaliden Joh. Schütz eine fast neue Schiebkarre unmittelbar am Stubenfenster gestohlen. Sollte Jemand in der fraglichen Nacht den Dieb mit der Karre bemerkt oder sonst etwas über ihn wissen, so wird gebeten, dem Bestohlenen oder der Polizei Nachricht zu geben.

Aus dem Kreise Gelsenkirchen.

** **Wattenscheid**, 13. Jan. Durch Anschlag wurde den Bergleuten auf Zeche „Holland“ am Mittwoch bekannt gemacht, daß gestern, also am Donnerstag, die Morgenschicht 1½ Schicht verfahren sollte. Die Anfahrt beginne Morgens ½5 Uhr und die Ausfahrt Abends ½6 Uhr, macht also für 1½ Schicht einschließlich Aus- und Einfahrt 13 Stunden unter Tage. Die Mittagsschicht fuhr gestern Abend ½6 Uhr an und ½3 Uhr heute Morgen aus, macht also unter Tage einschließlich Aus- und Einfahrt 9 Stunden, während die eigentliche Schichtendauer von Morgens 5 bis Mittags 1½ Uhr und von 1½ Uhr bis Abends 10 Uhr, also einschließlich Aus- und Einfahrt 8½ Stunde unter Tage beträgt. Ein solches Vorgehen der Grubenverwaltung dürfte doch einzig in unserer Industriegegend dastehen. Man muß nur in Betracht ziehen, daß die Nachmittagsschicht von ½6 Uhr Abends bis ½3 Uhr Morgens arbeiten soll. Die Frau soll ihren Mann schon in der Frühe um 3 Uhr erwarten, um es ihm nach vollbrachter Schicht, wenn er müde und matt ist, in seinem Haushalt angenehm zu machen. Zum Aufbleiben ist es doch wohl noch viel zu früh, und wenn Kinder zur Schule müssen, kann sich die Hausfrau nicht mehr schlafen legen, weil sie sonst womöglich die Kinder nicht rechtzeitig zur Schule bekommt. Ebenso verhält es sich mit jüngeren Arbeitern, die bei fremden Leuten im Logis sind. Diese werden doch ihr Abendbrod sicher kalt genießen müssen. Man kann doch den Quartiergebern nicht zumuthen, bis zum frühen Morgen zu warten. Weshalb läßt man denn auf „Holland“ nicht für beide Schichten, falls es nun einmal sein muß, 1½ Schicht verfahren? Wer Wind säet, wird Sturm ernten.

*. **Wattenscheid**, 13. Jan. Am vergangenen Sonntag hielt der Gardeverein im Restaurant „Zum Jägerhof“ bei Herrn H. Boortmann seine Generalversammlung, verbunden mit Vorstandswahl ab. Gewählt wurde zum Vorsitzenden Herr H. Wolff-Ueckendorf, zum Stellvertreter Herr H. Vierenkämper, zum Schriftführer Herr Verwaltungssecretär Zumbrink, Stellvertreter Herr Kaufmann Jos. Tache und zum Kassirer Herr H. Boortmann. Als Vereinslocal wurde für das laufende Jahr der „Jägerhof“ bestimmt. Der Gardeverein zählt nach seinem zweijährigen Bestehen und trotz der vielen Schwierigkeiten, die ihm im Anfang erstanden, 90 Mitglieder und einen Kassenbestand von 350 M. Die Geburtstagsfeier des Kaisers wird der Verein am 29. d. M. durch ein Festessen im Vereinslocal begehen.

** **Wattenscheid**, 13. Jan. Wenn man die Bekanntmachungen der Standesämter nachsieht, so wird man die große Sterblichkeit unter den Kindern bemerkt haben. Der Kneippverein, der es sich zur Aufgabe macht, der gesunden und kranken Menschheit mit Rath und That zur Seite zu stehen, erachtet es daher als seine Pflicht, auch diese Frage zum Thema eines am Sonntag Nachmittag 6 Uhr im Locale des Herrn Fritz Schlüter stattfindenden Vortrage zu setzen. Es sind hierzu alle Freunde und Gönner der Sache eingeladen, vor Allem aber ergeht die Bitte an das weibliche Geschlecht. Lasse also Keiner die Gelegenheit vorübergehen.

* **Ueckendorf**, 12. Jan. In der letzten Amtsversammlung wurde der Etat des Amtes Ueckendorf auf 420,000 M. in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. An Communalsteuern sollen 190 pCt. von der Staatseinkommensteuer, 200 pCt. von der Grund-, Gebäude und Gewerbesteuer, 100 pCt. von der Betriebssteuer und schließlich als besondere Gewerbesteuer von den Bergwerken 20 M. für jeden Arbeiter eingezogen werden. Ferner wurde ein formeller Beschluß bezgl. der Erhebung von Beiträgen von den Interessenten der Heidestraße zu den Straßenausbaukosten gefaßt und beschlossen, sich einem Abkommen betr. Vertheilung und theilweise Uebernahme der Reinigung und ev. Regulirungskosten des Wattenscheider Mühlenbaches anzuschließen. Der Bebauungsplan für das Dreieck zwischen Bochumer und Schulstraße und Krey-Wanne-Bahn wurde in seiner vorgelegten Form genehmigt und der Ausbau des Festweges im Princip beschlossen; jedoch soll der Vorsitzende vorerst mit den betreffenden Interessenten in Verhandlung treten. Der angefochtene Bebauungsplan für den südwestlichen Theil der Gemeinde wurde dem Einspruche entsprechend abgeändert.

* **Gelsenkirchen**, 11. Jan. Das hiesige Bezirks-Commando wird von jetzt ab die Frühjahrs- und Herbst-Controlversammlungen auch auf den Zechen und zwar während des Schichtwechsels abhalten. Hierdurch wird den Bergleuten eine große Annehmlichkeit geboten, indem sie keine weiten Wege mehr zu machen haben, und nicht, wie dies früher häufiger vorkam, wegen der Controlversammlung eine Schicht zu feiern brauchen.

Provinzielles und Vermischtes.

* **Münster**, 12. Jan. Die Wilddieberei nimmt von Tag zu Tag in unerhörter Weise mehr zu. Vorgestern wurden wiederum vier Rehe in der „Maser“ erdrosselt aufgefunden. In zwei dicht neben einander angebrachten Schlingen lag eine Ricke mit ihren Jungen. Die Zahl der innerhalb 10 Tagen von Wilderern gestrickten Rehe beträgt jetzt 14, ein Jagdfrevel, der in der Umgegend Münsters beispiellos dasteht.

* **Hemer**, 12. Jan. Einen angehenden schwarzen „Schwarzkünstler“ hat unser Ort in diesen Tagen erhalten. Es ist ein etwas über 13 Jahre alter Negerknabe, der in der Kunst Gutenbergs eingeweiht werden soll. Er ist von einem Fabrikanten, der sich in Afrika aufhält, hierher geschickt worden, und der Bursche hat die weite Reise allein zurückgelegt. Er spricht nicht nur ein leidliches Deutsch und Englisch, sondern beherrscht auch einigermaßen das Klavier. Gegenwärtig nimmt der junge Mensch Unterricht in der deutschen Sprache und zeigt sich sehr anstellig und aufgeweckt.

* **Huckarde**, 11. Jan. Eine ganz scheußliche Handlung beging heute der aus Polen stammende Schmied Friedrich Lissick. Derselbe gerieth mit seiner Ehefrau wegen Kaffeekochens in Streit und warf derselben plötzlich einen Sack über den Kopf, um sie am Schreien zu verhindern und schlug dann mit einem schweren Schrubber so lange auf die Frau ein, daß die Schädeldecke fast zertrümmert wurde und die Frau bewußtlos in der Stube liegen blieb. Der Unmensch hat so lange auf die Frau eingehauen, bis Schrubber und Stiel in Stücke gesprungen und mit Blut getränkt waren. Als gleich darauf zu seiner Verhaftung geschritten wurde, warf er sich auf die Straße und leistete argen Widerstand, so daß er schließlich mit einer Karre zum Arresthause nach Dorstfeld geschafft werden mußte. Die Frau ist lebensgefährlich verletzt und wurde mittelst Wagen nach dem Krankenhause Kirchlinde überführt. Wie man hört, hat Lissic die Frau stets in sehr roher Weise behandelt und hat dieselbe jetzt in ihre Heimath reisen wollen. Dies soll L. erfahren haben, was der Grund zu der That sein soll.

* **Barmen**, 12. Jan. Ein gutes Geschäft hat die Talgschmelze der Barmer Fleischer-Innung im letzten Geschäftsjahr gemacht. Sie ist in der Lage, an ihre Mitglieder eine Dividende von 23 Procent vertheilen zu können. Die Vereinigung besteht seit 1893.

* **Elberfeld**, 12. Jan. Eine folgenschwere Explosion ereignete sich gestern Nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr in den Farbenfabriken vormals Friedrich Bayer u. Comp. Die Explosion erfolgte beim Ausleeren einer Trockenkammer durch den Zutritt der atmosphärischen Luft. Leider wurden bei dem Brande, den die Explosion hervorrief, drei Arbeiter schwer verbrannt.

* **Köln**, 11. Jan. Die Kölner Criminalpolizei verhaftete ein französisches Hochstaplerpärchen, das hierselbst umfangreiche Betrügereien verübt hat. In dem Besitze der Französin wurde eine große Anzahl gefälschter Banknoten, sowie goldene Uhren, Diamanten und Pretiosen vorgefunden. Man glaubt, daß man Mitglieder einer internationalen Hochstaplerbande festgenommen hat und ist eifrig bemüht, die Spur weiterer vielleicht in anderen Städten operirender Gauner aufzufinden.

* **Düsseldorf**, 11. Jan. Der Hund kann strafwürdiger Ruhestörer sein. Der Fabrikant Wilhelm N. hier besitzt einen Hund, der Nachts durch sein Geheul die ganze Nachbarschaft schier zur Verzweiflung bringt. Auf Anzeige der gequälten Menschen erhielt der Fabrikant ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von 6 Mark. Dagegen beantragte er richterlichen Entscheid, den das Schöffengericht heute durch Verurtheilung des Hundebesitzers zu 12 Mark Geldstrafe fällte. In den Urtheilsgründen heißt es: Das Hundegeheul Nachts ist eine strafbare Ruhestörung. Der Angeklagte habe dagegen sehr wohl Gegenmaßregeln treffen können; da er das nicht gethan, sei er zu bestrafen und zwar um so höher, weil es namentlich Leute der arbeitenden Klasse waren, die in ihrem Ruhebedürfniß durch das Hundegeheul gestört wurden.

Briefkasten der Redaction.

N. Wiemelhausen. Sie erhalten in den allernächsten Tagen die gewünschte Aufklärung.

Gerichtssaal.

§ **Bochum**, 12. Jan. (Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung wurde verhandelt gegen den am 26. December 1874 zu Datteln geborenen Arbeiter Gustav B. von Recklinghausen, der sich wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten hatte. Am Abende des 13. Nov. v. Js. befanden sich u. a. der Angeklagte, dessen Bruder Theodor, Carl Sch. und Reinhold Pl. in der N.'schen Wirthschaft. Dort kam es zwischen dem Theodor Pr. zu einem Wortwechsel. Um Ausschreitungen zu verhüten, bot der Wirth Feierabend, worauf die Anwesenden das Local verließen, die Gebrüder Pr. an der Spitze. Auf dem Heimwege in unmittelbarer Nähe der N.'schen Wirthschaft trat Sch. vor Theodor Pr. und forderte ihn auf, ihm die angekündigte Ohrfeige zu geben. Anstatt der Ohrfeige schlug ihn Angeklagter mit einem Stock auf den Kopf, daß Sch. besinnungslos zu Boden stürzte, worauf er noch zwei Schläge über den Rücken erhielt. Der erste Schlag war tödtlich und hatte den alsbaldigen Tod des Verletzten zur Folge. Angeklagter behauptet, er habe einen Angriff befürchtet und den Sch. nur über die Arme schlagen wollen, habe aber unglücklicher Weise den Kopf getroffen. Geheimrath Dr. Decker, Recklinghausen, der die Obduction der Leiche vorgenommen hat bekundet, der Schlag müsse mit voller Wucht geführt sein. Das Gehirn ist 5½ Centimeter eingedrückt. Der Tod ist in Folge Gehirnlähmung eingetreten. Angeklagter gestand ohne Weiteres, den unglücklichen Schlag geführt zu haben, jedoch war er von Sch. vorher stark gereizt worden, wodurch er in Erregung gerathen war und die folgenschwere That ausgeführt hatte. Angeklagter hatte seine Collegen schon aufgefordert, mit nach Hause zu gehen, als er aus dem Local kam. Wäre Sch. seine Wege gegangen, anstatt die alte Geschichte wieder aufzufrischen, dann wäre Alles vorüber gewesen. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragt, die Schuldfrage auf vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg zu bejahen, aber mildernde Umstände zuzubilligen. Durch den Wahrspruch der Herren Geschworenen wurde Angeklagter für schuldig befunden und unter Zubilligung mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Der Vertreter der Anklagebehörde hatte 3 Jahre Gefängniß beantragt.

⊙ **Bochum**, 11. Jan. (Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung wurde verhandelt gegen den i. J. 1858 geborenen Bergmann Joseph P. von Hochlar bei Recklinghausen, der sich wegen Jagdvergehens und Mißhandlung zu verantworten hatte. Angeklagter als Wilderer bekannt, begab sich am 5. August vorigen Jahres mit einem Gewehr ausgerüstet in die Waldung des Grafen Nesselrode, um, wie er heute angibt, einen Eisvogel zu erlegen. Nachdem schon längst die Wilderei des wegen Jagdvergehens bereits zwei Mal bestraften Angeklagten bemerkt worden war, begab sich der Forstgehülfe Kanner in Begleitung des Commissars von Herten und des Thierarztes Meier nach dem Spahnenkampteich bei Suderwich, wo er den Angeklagten mit einer geladenen Flinte bewaffnet antraf. Als der Beamte, Förster Kanner, unbemerkt an P. herangerückt war, rief er den auf dem Anschlag stehenden zu: „Flinte weg!“ P. drehte sich um, griff nach dem Gewehr des Försters dessen Mündung er zurückzuziehen versuchte, wodurch eine gegenseitige Balgerei entstand, wobei anfänglich der Förster oben aber schließlich unten lag. Der Angeklagte kniete auf den am Boden liegenden Förster, versuchte ihn zu erwürgen. Der Bedrohte rief den Polizei-Commissar zur Hülfe der dann hinzueilte und den am Boden Liegenden befreite. Der Förster ist heute der festen Ueberzeugung, daß er das Würgen am Halse nicht mehr lange ausgehalten habe. Da durch den Spruch der Herren Geschworenen beide Schuldfragen bejaht und mildernde Umstände versagt wurden, so beantragte der Vertreter der Anklagebehörde eine Zuchthausstrafe von acht Jahren und einem Monat, jedoch hielt der Gerichtshof eine solche von drei Jahren und einem Monat für angemessene Sühne. Der Angeklagte wurde sofort verhaftet.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt Nr. 2 von „Haiderosen“ bei.

Letzte Posten und Telegramme.

* **Berlin**, 12. Jan. Heute Morgen hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärcabinets. Um 12½ Uhr empfängt der Kaiser den Fürsten Herbert Bismarck, um 1 Uhr den Regierungspräsidenten v. Dewitz.

* **Paris**, 12. Jan. In Folge des Gerüchts, daß die Nationalisten heute vor der Kammer Kundgebungen planen, traf die Polizei Vorsichtsmaßregeln. Die Sitzung dürfte, wie die Zeitungen glauben, stürmisch werden. Die Meinungen der gemäßigten Republikaner über den Antrag auf Ueberweisung der Revision an die vereinigten Kammern des Cassationshofes sollen getheilt sein. Einer der Gemäßigten soll der Ansicht sein, die Partei müsse in dieser Frage mit den Nationalisten zusammengehen, andere befürworten eine parlamentarische Untersuchung; das Vorgehen Beaurepaires hat eine Verwirrung ohne gleichen hervorgerufen.

* **Madrid**, 12. Jan. Otis fragte Rios, ob die spanischen Truppen in Manila die Amerikaner, falls diese angegriffen würden, unterstützen (!) würden. Der Ministerrath beschloß, daß die Spanier sich unbedingt neutral zu verhalten haben. McKinley telegraphirte Otis, den Zusammenstoß unter allen Umständen zu vermeiden, bis der Friedensvertrag ratificirt sei. Sagasta beabsichtigt, die Cortes einzuberufen, sobald die amerikanische Senats-Commission Bericht über den Vertrag erstattet; er will dann vom Parlamente und den Ereignissen den weitern Gang der innern Politik abhängig machen. Endgültige Beschlüsse werden vom nächsten Ministerrath erwartet.

2. Ziehung der 1. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 10. bis 12. Januar 1899.) Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Januar 1899, vormittags.

9 41 204 69 834 [100] 452 702 923 25 71 1026 80 483 520 793 973 [100] 2077 120 214 18 25 739 77 818 89 907 3073 77 [100] 84 174 260 304 [100] 424 76 564 762 95 4057 88 416 695 775 934 88 5120 73 253 311 556 721 33 53 6117 58 232 [100] 39 325 [100] 413 [100] 43 44 53 740 [150] 78 7080 220 597 629 810 997 8133 489 641 87 735 [100] 38 47 855 9043 67 88 202 67 80 364 35 416 572 683 711 39 900 25

10147 63 84 241 486 668 884 974 11060 126 308 61 597 [200] 665 12085 89 113 270 302 406 810 53 13048 86 161 345 446 509 34 67 973 14107 51 248 337 510 703 845 75 937 15017 62 116 212 344 85 439 527 720 63 16015 199 [150] 237 48 95 371 421 714 76 83 17019 187 382 919 18100 25 78 260 361 592 656 801 98 910 87 19056 231 324 683 719 30 937

20055 183 266 69 462 590 990 21059 105 437 587 652 733 60 22077 105 396 773 833 95 988 23235 359 422 42 55 553 670 742 846 990 24427 65 74 611 34 45 75 744 834 902 18 25343 473 565 73 657 708 80 893 [100] 909 29 26294 303 75 534 46 673 748 876 [200] 931 48 27013 [100] 59 103 203 415 560 91 634 822 69 902 28009 206 308 403 40 522 688 726 61 997 29131 50 259 421 573 752 52

30121 32 62 [100] 98 312 464 71 31306 702 25 865 908 92 32055 412 587 33024 127 239 660 705 86 873 961 85 34171 437 42 539 55 868 96 35017 77 96 [300] 109 86 254 815 522 675 82 905 36109 267 86 400 4 574 602 64 701 18 44 874 956 37250 399 428 845 938 38177 330 564 705 851 86 39909 138 42 266 415 634 849

40093 386 653 716 805 67 996 41178 357 523 63 636 70 719 966 42240 376 500 43 74 75 686 764 891 43235 333 70 575 627 80 44007 250 308 [100] 483 633 824 45273 79 329 84 428 74 667 753 88 926 70 46006 89 110 59 64 246 95 540 95 [100] 782 816 980 47004 126 358 459 510 654 75 845 48009 23 [100] 84 495 575 667 743 79 866 933 49296 372 611 26 123 79 977

50010 130 89 264 367 461 576 731 51012 195 242 877 406 820 54 [200] 761 850 67 95 935 52012 24 185 207 370 487 92 516 579 814 64 [150] 969 53236 3 3 68 90 5 4 80 705 869 86 919 43 201 85 54057 147 275 259 596 880 86 55222 72 90 593 665 923 59 56057 282 382 591 740 854 81 955 71 57029 88 163 76 580 123 78 931 90 58099 364 528 91 761 882 59001 113 53 290 605 15 50 718 24

60096 173 361 405 514 697 705 7 61017 165 441 91 532 70 62008 268 70 81 [100] 307 16 426 645 710 879 943 63227 86 698 914 64037 367 923 48 75 65076 92 217 408 530 55 86 688 66221 30 399 506 618 47 755 98 921 67421 29 530 65 680 878 68066 144 9. 302 9 458 60 575 84 833 69060 91 129 36 [200] 213 94 623 49 969 75 84 96

70609 72 850 951 71204 331 566 615 40 787 814 70 72016 177 294 425 39 591 777 837 54 9.3 73157 63 271 357 548 51 54 74 99 681 741 92 809 50 74018 421 608 29 859 995 75029 116 42 33 221 60 67 76 419 38 82 623 725 76408 35 572 76 [100] 779 895 77139 206 36 38 422 617 92 [150] 784 86 806 19 92 78123 241 437 524 623 42 733 36 814 906 79028 45 82 123 [100] 44 220 529 [100] 726 54 55 863 79

80028 65 123 263 469 774 853 952 92 81039 196 368 436 77 676 743 858 82051 69 106 360 99 417 613 30 94 854 69 994 83167 449 522 47 668 776 855 84075 [100] 99 150 67 339 78 461 72 511 784 87 934 85070 325 85 620 65 86864 87020 131 58 87 240 71 435 87 [300] 616 33 702 39 75 88000 92 [100] 204 [100] 18 330 512 875 903 12 89013 58 467 79 564 710 61 845 903

90137 241 302 481 568 855 61 91004 399 527 66 677 757 859 [100] 916 17 [150] 92184 260 64 95 403 15 91 601 669 89 [100] 730 835 979 93088 129 65 321 571 94061 70 202 64 97 383 540 890 952 81 95023 30 32 45 160 [150] 99 229 764 826 55 77 90 934 89 96029 77 141 71 233 323 61 74 621 79 95 785 48 79 811 902 74 97001 5 34 277 300 415 552 796 963 67 98074 283 479 639 731 [200] 851 984 99056 185 401 30 503 35 60 625 712 17 39 859 80 930 92

100031 488 508 642 838 52 71 101063 585 770 819 987 102133 238 613 86 757 65 883 988 103062 132 289 844 46 [100] 82 476 515 705 865 907 104195 97 299 400 97 544 46 604 712 948 105018 85 201 37 42 63 68 82 325 [100] 98 713 67 [200] 98 106120 289 309 42 466 502 22 753 898 910 74 107024 136 84 223 41 369 619 71 806 45 65 999 108044 220 364 426 516 52 615 91 916 90 109164 309 467 563 713 853 902

110246 63 [150] 475 618 867 73 903 8 111009 59 205 50 82 910 27 76 409 44 47 80 86 91 512 42 61 68 626 738 86 93 875 112037 94 220 307 10 66 484 545 600 705 833 87 907 113350 576 661 90 966 114032 55 70 87 358 99 450 953 115078 233 543 675 870 116022 26 27 123 278 516 30 624 38 72 803 117017 291 346 58 70 450 628 905 118052 182 248 410 65 537 630 79 730 989 119043 108 41 330 513 80 677

120110 276 86 325 421 [100] 88 529 121049 139 55 307 41 735 52 62 87 855 72 98 122059 87 88 247 48 526 716 816 77 123070 539 76 717 124073 84 3 3 479 518 73 78 601 809 125136 97 218 56 325 77 656 73 81 887 126106 242 68 347 70 425 660 [200] 61 86 [100] 799 822 970 127016 29 310 407 906 20 128200 726 52 63 129047 429 547 668 856 61 911 68

130248 367 408 821 904 25 131179 [150] 316 91 421 [100] 35 518 804 900 23 132139 218 84 318 50 525 95 657 715 46 50 91 872 912 [100] 14 133143 232 63 405 592 848 134198 479 714 895 915 18 135120 65 508 23 619 919 136035 149 72 260 406 18 531 642 760 843 948 137261 336 138059 132 219 463 74 538 858 962 139072 113 29 [100] 46 69 314 42 864

140053 96 141 63 262 325 72 406 60 527 629 47 807 21 943 141036 64 193 [200] 309 15 19 417 62 [100] 65 740 [100] 912 142034 51 187 80 476 696 700 51 835 143006 68 80 124 26 722 23 991 144009 815 906 145165 402 519 63 146097 [150] 350 449 96 670 714 880 147213 869 [100] 518 20 786 856 937 45 54 148083 143 327 67 76 490 604 60 717 149050 177 280 [100] 338 572 782 847 83 966 70 98

150004 32 161 201 13 28 80 88 594 96 772 [100] 829 49 74 75 80 979 91 151123 78 96 437 526 39 58 63 740 895 930 152090 125 38 69 231 82 308 420 644 782 42 70 73 [150] 835 153039 141 820 66 74 922 75 [100] 77 154122 43 382 [150] 654 746 891 155088 207 57 94 [100] 431 44 95 573 [200] 720 27 885 156006 107 253 70 394 657 82 734 821 157038 101 40 92 209 761 823 158178 206 320 31 43 686 713 62 949 159031 50 [30000] 105 222 97 413 52 557 642 701 42 [150] 60 985 [150]

160028 92 246 305 46 55 542 625 856 [150] 922 161108 32 41 77 203 349 468 521 68 87 681 737 54 933 162170 223 333 519 910 87 163085 202 17 68 366 478 525 870 976 164004 153 61 281 326 591 837 165037 103 5 270 374 429 680 791 166262 425 617 726 56 68 825 44 167040 [100] 247 68 84 403 75 86 97 801 4 67 [100] 168004 [100] 99 400 48 63 653 733 61 802 169138 63 851 [100]

170043 245 99 738 899 933 171216 328 507 764 871 73 905 172079 103 35 80 309 46 420 596 636 87 799 173264 92 343 474 587 601 59 709 807 997 174034 131 33 308 95 485 635 95 909 175097 139 47 232 [150] 346 554 637 39 45 724 60 97 826 28 176086 117 78 83 95 317 429 73 594 704 90 807 988 177284 323 51 464 545 74 619 [100] 709 57 64 910 916 40 178215 54 76 485 577 90 857 179051 139 227 338 404 74 564 613 702

180115 68 258 70 624 821 39 914 21 181262 399 406 35 515 872 182048 150 248 384 614 56 742 926 183037 59 124 223 316 34 408 47 532 [100] 863 [100] 963 184116 327 86 815 58 88 185092 260 78 333 517 19 687 757 855 964 186123 95 263 84 323 [150] 407 56 99 721 801 187038 41 170 345 516 26 673 780 827 188008 64 193 556 694 [100] 189063 106 72 250 435 56 541 606 92 728 71

190252 [200] 72 310 61 411 552 81 98 980 191051 147 414 19 518 829 192069 530 95 733 193282 317 473 194130 [200] 222 94 374 401 20 507 789 [100] 968 195089 349 457 500 667 83 740 803 62 89 196081 [100] 121 337 772 910 52 197015 178 283 327 533 600 97 758 982 198009 111 86 308 43 556 81 92 664 [100] 712 51 [150] 75 807 13 975 199341 97 430 80 694 847

200013 169 539 94 654 93 751 810 979 201022 89 128 511 694 752 870 80 88 942 91 202172 212 78 [300] 79 448 59 64 561 609 777 875 925 72 89 203085 151 363 653 746 204009 38 155 97 [100] 307 505 9 53 60 677 910 65 205030 80 [1000] 125 42 261 311 85 425 56 590 91 704 36 958 206012 26 89 167 379 434 54 503 630 207237 87 849 69 208052 252 537 693 981 209355 442 502 885 920 69

210060 62 131 275 349 74 498 898 937 67 92 211055 104 25 58 [300] 77 83 292 457 627 37 794 99 836 212024 64 [300] 185 [100] 217 81 425 508 9 26 32 77 601 14 [100] 47 [150] 59 702 213366 71 486 545 648 62 756 75 817 66 80 [200] 214280 82 326 506 25 956 215023 38 105 41 404 24 40 61 663 83 89 792 994 [100] 216093 435 57 65 534 [100] 71 877 84 [100] 975 [100] 217048 199 251 62 578 [100] 835 53 218111 90 497 562 670 830 954 219077 84 492 564 782 859 937

220048 198 291 315 16 407 12 [100] 44 529 221099 157 885 400 82 730 88 983 222034 [100] 101 524 35 [150] 646 [100] 822 954 223063 116 281 395 453 950 224229 92 316 58 405 732 867 [100] 916 225086 151 206 438 567 71

2. Ziehung der 1. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 10. bis 12. Januar 1899.) Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Januar 1899, nachmittags.

148 831 602 715 1007 108 83 285 302 74 532 682 703 20 810 47 907 75 2004 106 236 65 307 52 77 420 78 864 973 96 [100] 3 37 119 40 269 359 417 789 807 4117 321 511 43 618 824 96 5026 39 145 66 374 443 48 50 72 74 590 652 942 6198 224 322 420 564 70 [100] 971 [100] 7015 193 336 622 [100] 85 8026 95 222 40 76 46 522 35 611 49 733 45 833 53 921 89 9127 367 625

10121 228 869 576 781 812 913 94 11073 137 225 508 33 68 72 742 953 12016 [100] 491 500 68 603 5 [300] 748 97 950 13002 139 69 224 481 640 58 65 68 71 87 720 837 86 911 60 80 14129 202 45 343 535 780 821 15040 [100] 110 36 245 325 422 48 529 83 [100] 452 928 35 16192 332 448 595 712 27 40 879 17956 121 65 247 562 81 691 95 714 44 908 54 18528 [100] 49 67 648 78 19155 251 315 46 484 91 864 84

20011 36 37 182 211 305 645 797 849 [100] 53 948 21044 427 530 78 812 56 22084 71 89 334 738 839 23068 171 300 31 490 556 60 777 818 24000 56 119 416 [100] 528 912 [200] 99 25226 59 417 24 64 798 806 48 26026 185 231 513 602 706 60 27128 227 448 753 89 927 28164 309 77 87 412 708 68 83 29012 [200] 197 [150] 436 52 62 524 841 [100]

30046 55 73 83 91 371 511 16 54 634 729 62 903 30 31003 99 149 250 70 99 437 516 32 76 634 67 726 802 61 910 32023 143 203 24 26 313 74 33126 75 303 54 97 623 763 875 913 16 34347 412 635 730 35035 74 101 316 36 482 90 636 923 84 88 36105 [150] 26 44 185 258 564 37090 111 268 397 484 601 80 879 916 96 38139 238 537 73 872 74 39135 377 82 473 632 760 928

40191 227 37 518 63 69 704 [150] 880 41334 443 54 55 660 718 58 96 940 50 42072 224 38 438 570 724 [150] 917 43166 468 517 602 15 756 828 33 52 65 963 44167 623 763 844 70 98 915 84 45038 52 66 288 377 485 689 737 865 940 45 46055 73 114 472 47081 187 343 603 13 828 957 91 48017 [100] 158 255 70 301 58 406 504 11 663 807 58 922 58 49026 56 173 334 50 640 821 49 67 955

50164 [100] 331 798 925 51037 49 100 51 326 47 489 99 541 58 670 837 52127 79 279 579 738 43 915 53055 225 31 378 519 52 837 950 54233 40 62 369 683 740 86 949 55024 91 136 372 557 682 [100] 721 806 944 54 90 56000 183 271 307 552 715 46 806 25 [100] 79 57028 50 87 118 219 [100] 476 571 630 882 58009 569 72 695 713 864 [100] 998 59013 60 93 110 325 46 561 674 932 77

60047 [100] 98 102 313 63 427 89 520 41 80 646 882 918 28 29 92 61197 623 94 801 17 62039 97 425 99 508 624 747 70 92 823 63132 62 260 370 681 738 949 64101 498 582 703 802 65026 41 66 168 210 38 422 34 628 772 89 859 963 66217 28 314 58 544 928 67012 218 49 692 991 68154 278 388 425 34 702 97 801 904 95 69158 211 372 482 670 719 22 87 91 99 874 85 993

70267 422 62 998 71252 508 743 831 92 72001 [150] 109 464 [300] 872 925 98 73016 100 303 41 [300] 445 55 696 739 887 911 49 93 74145 338 70 478 88 522 31 [100] 838 75187 310 21 450 658 716 30 861 923 65 98 76114 54 240 [100] 317 570 664 730 881 77265 319 452 [100] 519 24 75 740 51 56 [100] 90 99 964 78165 283 [100] 356 754 80 922 99 79076 142 400 29 532 967

80098 140 229 62 [100] 323 859 909 21 23 98 81059 182 213 [100] 300 39 419 564 72 90 617 43 912 93 82424 71 820 38 83529 69 644 60 75 [100] 787 817 57 72 97 84250 616 96 779 900 37 85309 417 89 592 631 66 710 818 990 86386 405 49 63 98 533 715 86 868 903 89 87044 130 60 65 367 70 98 523 31 42 99 734 926 88203 732 911 89086 215 41 431 590 780 867 905 83

90040 44 178 247 420 43 811 21 91276 491 524 803 89 92037 93 106 270 328 462 544 709 846 943 93072 [200] 184 284 339 415 749 71 809 55 934 94050 [150] 114 285 347 91 468 668 721 51 935 63 95056 98 265 353 633 85 856 958 96281 367 460 502 690 783 838 968 77 97046 76 106 295 380 91 466 907 62 78 91 [100] 98023 51 75 152 [100] 68 228 314 51 67 447 803 99275 403 633 58 790 841 83 940 79

100297 320 33 433 625 91 782 [100] 816 93 959 101513 902 5 62 102025 37 38 362 706 85 103161 271 375 99 408 63 532 40 693 793 994 104086 125 262 [100] 350 [100] 454 532 666 728 825 [100] 105041 [100] 57 145 235 364 488 551 624 762 977 106157 360 72 414 676 782 940 107000 107 276 [150] 446 597 751 937 87 108015 198 354 420 628 31 98 109042 111 57 224 396 [500] 550 653 769 801 32 39 81

110081 113 39 40 64 83 568 612 42 987 111279 86 [100] 359 [100] 400 14 951 112120 333 40 83 483 575 612 67 771 852 113095 107 228 84 509 [150] 25 670 725 815 987 114030 270 328 497 747 73 115032 418 43 49 615 41 750 89 894 991 116056 228 90 315 [150] 28 99 426 527 89 862 750 117002 105 7 63 6 96 [100] 547 49 [100] 713 [100] 28 118079 102 349 505 755 119035 86 252 310 69 540 8 8

120015 236 436 451 600 89 902 56 121157 273 418 51 525 76 673 122334 51 72 501 684 741 51 9 6 97 123009 26 476 511 655 720 829 42 989 124017 192 347 58 74 422 32 562 736 69 74 855 955 125127 324 421 66 521 25 51 618 781 800 934 60 [100] 67 126018 217 47 99 513 [150] 725 988 127036 51 108 279 401 666 984 90 128253 81 93 385 770 85 874 129026 32 80 250 98 478

130049 70 103 49 347 420 545 [500] 89 602 86 88 759 90 836 131088 121 29 348 [100] 194 762 132122 48 234 68 364 468 83 503 764 804 955 78 133252 92 569 [100] 629 841 [150] 904 24 83 [100] 134092 199 226 568 635 855 900 97 135011 102 385 440 42 514 683 747 64 800 80 962 136010 177 443 505 621 48 710 24 87 807 137062 146 480 727 840 71 90 138116 85 323 68 91 486 713 980 [100] 139182 92 295 430 58 585 894

140100 26 40 278 307 428 762 925 31 141003 58 143 57 400 538 810 23 909 19 64 142075 286 480 89 514 55 838 923 92 143020 44 [100] 104 16 28 44 463 93 666 9 9 77 144036 39 50 75 479 634 41 93 757 949 61 145013 142 331 518 757 81 892 923 146048 121 297 326 71 85 404 511 75 96 688 900 71 147384 97 441 510 605 148123 91 [100] 239 320 664 880 929 149045 307 55 522 624 69 77 794

150253 327 60 446 70 649 707 36 96 985 94 151154 816 20 96 520 613 752 848 983 152056 58 121 238 517 52 78 652 711 48 57 904 17 60 153206 12 578 684 782 815 19 [150] 938 154611 17 723 67 155118 96 242 342 577 625 64 849 72 966 156147 217 79 305 544 627 65 66 888 966 91 157206 33 440 536 48 653 845 158077 192 95 294 95 358 441 55 773 80 93 850 946 159018 183 350 429 79 [200] 86 574 669 767 825 82 948 91

160033 357 448 574 643 734 850 91 910 [100] 32 48 54 87 161026 232 87 676 741 907 18 162088 136 234 [100] 501 39 695 823 28 963 [100] 163005 155 327 [500] 49 67 78 516 42 685 [150] 90 164100 60 364 75 407 93 698 842 917 165144 263 368 563 859 84 166303 75 431 525 56 657 708 807 65 970 167038 251 388 418 597 701 31 168113 235 39 303 7 [100] 492 35 540 [100] 736 85 169078 97 225 65 74 883 [100] 92 467 81 500 [100] 66 82 613 51 776 805 82 46 76 954

170112 524 28 791 57 92 810 76 948 53 171253 [100] 89 560 727 868 994 172062 98 184 [150] 325 457 624 69 709 950 173041 67 319 435 654 81 724 85 174038 158 221 43 51 81 536 696 990 175063 311 513 60 857 961 176040 51 179 435 41 647 860 177044 333 65 98 483 717 31 33 956 178051 218 26 [100] 43 300 699 813 20 927 179010 69 160 507 41 53 91 649 735 828

180204 324 535 59 712 47 63 181233 330 69 495 663 87 92 840 73 182024 106 35 47 63 83 298 417 610 96 760 76 953 55 183078 142 700 93 184011 73 [100] 431 525 185144 58 68 216 301 69 402 530 48 66 641 60 741 820 [100] 31 186004 80 126 210 70 85 335 404 13 75 532 54 799 945 187164 88 307 69 496 514 60 614 188365 452 528 604 706 865 984 189051 252 386 779 868 76 901 23

190112 435 72 508 813 62 99 191058 161 68 238 341 455 690 776 866 982 192016 70 75 128 [100] 367 536 87 620 47 835 193091 113 209 318 [150] 47 417 86 710 811 983 194090 95 282 395 453 97 672 195308 419 89 666 784 837 70 [200] 929 88 196098 132 205 350 80 407 87 817 [100] 62 91 93 911 197216 77 423 515 51 713 78 875 198026 83 150 78 338 [200] 46 50 473 502 4 652 738 901 199012 154 84 311 65 [150] 449 [150] 534 76 674 777

200041 55 69 97 163 [100] 229 56 306 495 517 19 686 760 90 201302 84 411 55 600 47 50 783 854 970 202004 135 201 302 492 507 9 640 721 826 36 957 203135 61 86 259 94 331 87 [100] 419 540 668 861 83 985 204026 30 184 89 205 99 332 69 454 99 663 205154 210 320 466 530 69 737 846 61 206343 706 851 83 207043 77 141 63 259 372 423 552 75 731 885 208158 339 908 20 87 209057 121 292 589 747

210087 96 194 386 [200] 513 [100] 56 98 662 67 714 [100] 211033 47 145 91 599 688 788 937 212153 227 41 670 96 747 835 [200] 915 213021 41 79 151 229 310 442 61 507 687 947 214162 260 303 490 555 620 806 948 215204 805 400 52 554 830 70 216024 331 36 53 493 512 628 64 717 24 894 217115 51 317 477 587 683 797 880 912 218016 243 555 93 674 75 901 219003 456 827 968

220100 352 585 645 53 717 33 805 [150] 221019 180 441 222054 [150] 181 [100] 571 700 223203 16 506 32 724 35 846 224414 44 [100] 77 568 602 977 225011 22 109 56 211 64 71 431 52

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 5000 Mk., 2 zu 500 Mk.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Militärpflichtige, welche in den Jahren 1879, 1878, 1877 und früher in hiesiger Gemeinde geboren sind, oder sich hier aufhalten, und über ihr Militärverhältniß noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar d. Js zur Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle auf hiesigem Amtsbureau zu melden. Für abwesende Militärpflichtige kann die Meldung durch Angehörige erfolgen.

Diejenigen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1879, welche nicht in hiesiger Gemeinde geboren sind, haben bei der Anmeldung den Geburtsschein, die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge den Loosungsschein vorzulegen.

Die Geburtsscheine müssen von den Standesämtern, nicht von den Pfarrämtern pp., ausgestellt werden.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung wird gemäß § 25 der Deutschen Wehrordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Horst, den 4. Januar 1899.

Der Amtmann: Kranefeld.

Einladung!

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

wird am **Freitag, den 27. Januar 1899, Abends 7 Uhr,** im Gasthof E. Rose dahier ein

Fest-Essen

stattfinden. — **Der Preis des Converts beträgt 2,— Mark.**

Wir erlauben uns, unsere verehrten Mitbürger zur Theilnahme an dieser Feier hiermit einzuladen.

Listen zum Einzeichnen liegen bis zum **22. d. Mts.** in den Wirthschaften der Herren E. Rose, Schnitzing, Kämper, Plaitz, Hoffmann, C. Rose, Lennermann, Steffen, Picker und Fischer offen.

Horst, den 4. Januar 1899.

Kranefeld, Amtmann, **Baltzer,** Amtsbeigeordneter, **Branck,** Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

findet **am 27. Januar 1899, Nachmittags 5 Uhr,** im großen Saale des **Hotel Voß, Witten** ein

Fest-Essen

statt, zu welchem ich Namens der städtischen Behörden ergebenst einlade.

Preis des Gedeckes (einschließlich Musikbeitrag) **3 Mark.**

Listen liegen auf im Rathhause Zimmer Nr. 1, im Hotel Voß, im Hotel Dünnebacke und in der Restauration Borgmann.

Witten, den 6. Januar 1899

Der Bürgermeister:
Dr. Haarmann.

Ein Liebling Aller
ist Apotheker 15978
Doenhardt's
Kräuter-Wagen-Likör

Aus den feinsten, medicinischen Kräutern bereitet.

Hauptniederlage: L. Speel, Hagen, Lindenstr. 59.

Witten. Rathenower Brillen Pincenez etc. empfiehlt F. Riepen Hauptstr. 27 **Witten.**

Finck-Haffner, Mainz

Weingroßhandlung und Weingutsbesitzer.
Prämiirt Chicago 1893. Vina de vito.
Weingüter 10183
„Michelsberg" bei Mainz u. „Laubenheim" a. Rh.

Bekanntmachung.

Der Landwirth Herr **Heinrich Langebeckmann,** hierselbst hat sich bereit erklärt, in hiesiger Gemeinde die Abortgruben pp. in geruchloser Weise reinigen zu lassen und zwar auf vorherige Bestellung und gegen eine Entschädigung von 3 Mark pro Faß.

Die Gemeinde-Eingesessenen werden ersucht, von diesem Anerbieten eventl. Gebrauch zu machen.

Eickel, 7. Januar 1899

Der Amtmann: Berkermann.

Ein schönes 16069
Ladenlocal

zu jedem Geschäft geeignet, und ein gut eingeführtes

Cigarren-Geschäft

mit vollständiger Einrichtung, mit oder ohne **Wohnung,** für **sofort** oder später zu vermiethen.

Auch wird eine kleinere **Wohnung** zu Mai miethfrei.

Näheres **Bochum,** Blücherstr. Nr. 44 Parterre.

Umständehalber ein noch sehr gutes, fein gearbeitetes 16484
Büffet

mit Leitung und Zapfhähne billig zu verkaufen. Näheres bei **Heinrich Fischedick,** Wirth **Bochum.**

Emaillirte und Majolika-Tafelherde

empfehlen in grosser Auswahl.

Goergens & Paetgen
Bochum
◆ Brückstrasse 15. ◆
Theilzahlungen gestattet. 14806



Echte Elfenbein-Billard-Bälle

von **50 Mk.** an pro Spiel, **Queues, Queuesleder, Kreide und Kleber, sowie Billard-Tücher**

in prima Waare habe stets auf Lager.

Th. Spieckermann
Bochum,
34 Obere Marktstr. 34.

Loose der **Gr. Berliner Lotterie,** Hauptgew. **15.000, 10.000** u. s. w., 3216 Gew. abzl. **10%** in **Baar.** Ziehung **unwiderruflich** am **19. Jan. á 1 M., 11 Loose 10 M.** versendet prompt, auch per Nachn. **Carl Lindow, Düsseldorf.** Für Porto u. Gew.-Liste 30 Pfg. ext.

Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantiert rein v. 90 Pf. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an u. etc. Klaren uns bereit, falls d. Ware nicht zur gross. Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsf. Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis u. franko.** Gebr. Roth, Ahrweiler Nr. 505.

Dicke frische Eier
empf. kistenweise billigst 17041
A. Barenberg, Bochum.

Emaillirte und Majolika-Herde
sowie Oefen aller Art
empfehlen in grosser Auswahl sehr preiswerth
Gebr. Boueke, Herd-Fabrik
Bochum, Wittener Str. 3, **Witten,** Johannisstr. 14.
Specialität: Kücheneinrichtungen.
Theilzahlung gestattet. — Sonntags geschlossen.

Der heiligen Elisabeth

von Thüringen, welche von Millionen verehrt und von Hunderttausenden von Frauen und Mädchen als Vornamen geführt wird soll die Kapelle geweiht sein, welche in Königswusterhausen, vier Meilen von hier, zur Abhalfe des kirchlichen Nothstandes der dortigen Katholiken und der Umgegend errichtet werden soll; alle katholischen Kinder dieser Gegend entbehren einer katholischen Schule. Freundliche Leser und Leserinnen! Möchtet Ihr diesen Euren Glaubensgenossen nicht auch helfen, damit sie recht bald ein Kirchlein und eine Schule bekommen? Gott soll's segnen!

Wilh. Frank, Pfarrer bei St. Pius
13955 **Berlin,** Pallisadenstraße 73.



Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126,** an der Ge Friedrichstr., berühmt d. langjähr. Lieferungen an Mitgl. von Fürst-, Bahn-, Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenverein., vers. die neuest. hocharmige **Familien-Nähmaschine „Krone"** Singer-System f. Schneiderei und Hausarb. und gewerbliche Zwecke, starker Bauart, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für 50 Mark. **Vierwöch. Probezeit; 5jähr. Garantie.** Wasch- und Nähmaschinen, sowie Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher u. schwer Masch. f. Schuhm u. Herren-Schneider z. bill. Preisen. Viele 1000e in Deutschland geliefert. Maschinen können fast überall bei w. Kataloge u. Anerkenn. kostenl. fr. Mas. d. in d. Probezeit u. gut arb., nehme a. m. Kost. zurück. Die bekannten Marken **„Krone"** sowie **Militaria-Herren- und Damen Fahrräder von M. 140** an.

TELEPHON 742.

Rud. Schnütgen
Betonbau-Constructions-Bureau
Düsseldorf
empfiehlt sich in allen vorkommenden 15299
Beton-Arbeiten

Fundamente, Stützmauern, wasserdichte Böden, horizontale Decken, Gewölbe mit grossen Spannweiten.

Ausarbeitung completter Projecte.

Verwendung anerkannt bester Materialien.

Prima Referenzen.

PROMPTE BEDIENUNG. — MAESSIGE PREISE.

TEL.-ADR.: RUD. SCHNUETGEN.



Garantirt solide **Seidenstoffe,**
Sammte, Plüsche und Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster des Gewünschten.
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

Kostüme, Uniformen, Waffen
Requisiten u. Decorationen
zu allen vorkommenden
Theater-Aufführungen, Maskenkostüme
empfiehlt leihweise in grosser Auswahl billigst
Theater- und Maskenkostüm-Verleihinstitut
Carl Heyl
Dortmund, Wissstrasse 32
Fernspr. über 881.

Flotter Schnurrbart!



Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnell. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- u. Bartwuchses, f. all. Pomad. Tinct. u. Balsam entschieden vorzuziehen, d. viel. Dank. u. Anerkenn. bewiesen.
Erfolg garantirt!
2 Dos. Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanw. u. Garantieschein. Versand discret per Nachn. od. Einsd. d. Betrg. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch Parfümeriefabrik **F. W. A. Meyer**
Hamburg-Borgfelde.

Heirath 200 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirath. Prospect umsonst. **Journal, Charlottenburg 2.** 16093

Stadttheater, Bochum.
Freitag, den 13. Januar.
Zum vierten Mal.
Fuhrmann Henschel.
Schauspiel von Gerh. Hauptmann.



St. Josephs-Verein Bochum.
Die
Versammlung
für diesen Monat findet **am Sonntag, den 29. Januar** statt.
16481 **Der Vorstand.**



Sankt Josephs-Verein Hamme.
Das
Fahnenweih-Fest
findet umständehalber **nicht** am 15., sondern erst 16478
am 22. Januar cr.
statt. **Der Vorstand.**

Sonntag Nachmittag 5 Uhr
Versammlung
der
Sauerländer
im Locale des Wirths **J. Pollerberg** in **Bärendorf.**
16481 **Der Vorstand.**

Sauerländer-Verein
Wiemelhausen.
Sonntag, den 15. Januar
Nachmittags 4½ Uhr
Generalversammlung
Tages-Ordnung:
Berichterstattung über Einnahmen und Ausgaben 1898.
Vorstands-Wahl.
Erhebung der Beiträge.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Zahlreiches und pünctliches Erscheinen erwartet 16480
Der Vorstand.



Artillerie-Verein Bochum.
Zur **Beerdigung** des Kameraden
Wilh. Kramer
am **Sonntag, den 15. d. M.,** treten die Kameraden Nachmittags-punkt 2 Uhr im Vereinslocal **Café Kortum** an.
Der Vorstand.

„Allgemeine Sterbekasse"
für
Bochum und Umgegend.
Zahlstelle 4.
Sonntag, den 15. Januar
Nachmittags 4 — 5 Uhr
Versammlung
im Locale des Wirths Herrn **Heinrich Schmitz** in **Grumme.**
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
16473 **Der Vorstand.**
NB. Die Zahlstelle Grumme tagt daselbst jeden dritten Sonntag im Monat.

Tonhalle Bochum.



Theater Millowitsch.
Plattkölnische Volksbühne
Director und Eigenthümer: **M. Baum.**
Heute **Freitag** und Morgen **Samstag:**
Zweitägiges Gastspiel
der Frau u. des Herrn Dir. Millowitsch
Freitag, den 13. Januar: 16475
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Drei Tage aus dem Kölner Leben
oder: Ein weiblicher Militärstaat
Großes Kölner Original-Lebensbild mit Gesang in 5 Bildern von W. Millowitsch.
Nennchen Knoll — Frau Director **Millowitsch**
Joh. Knoll, — Fremdenführer Herr Dir. **Millowitsch.**
Näheres durch die Tageszettel.

Kath. Gesellen-Verein Bochum.
Sonntag, 15. und Sonntag, 22. Jan. 1899.
Aufführung des fünfactigen Schauspieles
Der verlorene Sohn.

Anfang des Concerts 5½ Uhr, des Theaters 6 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 50 Pfg. Karten zu haben in den Buchhandlungen der Herren **Schmitz** und **Neumann, sowie im Gesellenhause**

Ehrenmitglieder haben für **ihre Person** zu einer **einmaligen Aufführung** freien Zutritt. Dieselben können ihre **Eintrittskarte** gegen Vorzeigung der **Mitgliedskarte** beim Castellan in Empfang nehmen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Es finden nur 2 Aufführungen statt.

16310 **Der Vorstand.**



Reparaturen, Ueberziehen an Regen- und Sonnenschirmen
Schnell. Gut. Billig.
Gustav Müller
Bochum
Obere Marktstraße 21, Hellwegstraße 18. 14300

Technikum Elberfeld gegr. 1877
Höhere u. mittl. Fachschulen. Maschinen und Elektrotechn. Gesammt. Hoch- u. Tief-Baufach. Täglicher Eintritt.



Katholischer Bergmanns-Verein Bochum.
Die **Verloosung** findet **Sonntag, den 22. dss. Mts. Nachmittags 5 Uhr im Vereinslocal Wirth Uhlenbruch** statt. 16474

Die Gewinne müssen bis zum 29. dss. Mts. abgeholt werden, die nicht bis dahin abgeholte Gewinne verfallen dem Verein zu und werden in der Generalversammlung versteigert.

Die nicht verkauften Loose müssen bis Sonntag, den 15. dss. Mts. Mittags 12 Uhr im Vereinslocal Wirth Uhlenbruch abgegeben werden, widrigenfalls die Inhaber verantwortlich gemacht werden.

Die Verloosungs-Comission.

Patente Muster- und Markenschutz aller Länder besorgt seit 1881 gewissenhaft und billig Ingenieur a. Patentanwalt **Hans Friedrich,** in **Düsseldorf,** Immermannstr. Nr. 9. Telephon 701. Rath und Prospecte kostenlos.

Arbeitsmarkt.

Gelesenste politische Zeitung Westfalens.

Wirksamstes Insertionsorgan für Arbeitgeber und Arbeiter.

Wegen Krankheit unseres jetzigen suchen wir **auf sofort** einen **tüchtigen**
Zeitungsboten
für **Bärendorf** und **Eppendorf.**
Exp. d. Westf. Volksztg.

Friseurlehrling
auf sofort oder später gesucht.
A. Gebehenne, Hagen i. W., Altenhagener Straße. (16365

Junger Mann sucht zum 1. Februar **Stellung** als
Kutscher
am liebsten auf dem Lande.
Offerten unter **H. 16399** an die Exp. d. Zeitung in Hagen.

Ein Lehrling
von auswärts gesucht per sofort oder Ostern. 16422
A. Müller, Polsterer und Decorateur, **Bochum.**

Ein ansehnlicher 16416
Kellner
kath., von 16—18 Jahren, der **seine Lehre eben bestanden hat,** gesucht.
Kath. Vereinshaus, Bochum.

Suche zum sofortigen Eintritt einen
Kutscher
Jahreslohn bei freier Station Mk. 600,—.
Näh. unt. Nr. 16405 i. d. Exp. d. Ztg. in Hagen.

Erstes Deutsches Gastwirthe-Bureau
Hagen, Nordstraße Nr. 27
empfiehlt und sucht tücht.
Lohnkellner
16410

Ein katholischer junger
Bäcker- und Conditor-Gehülfe
gesucht. — Von wem sagt unter **Nr. 16459 die Expedition** dieser Zeitung in Hagen.

Suche per sofort einen jungen
Bäckergehülfen
gegen guten Lohn.
Von wem, zu erfahren unter Nr. 16461 in der Exp. dies. Ztg. in Hagen.

Für eine **kath. Anstalt** werden ein braver und tüchtiger 16388
Schneider und Hausknecht
welcher Gartenarbeit versteht, gesucht. Auskunft ertheilt die Exp. dies. Ztg. in Bochum.

Suche für mein **Maler- und Anstreichergeschäft** einen 16386
Lehrling
Wilh. Grünewald, Hagen i. W. Markenstraße 16.

Sohn
ordentlicher Eltern findet sofort oder später Stelle als Lehrling **bei W. Hammerschmidt, Friseur,** 10145 **Hagen.**

Zwei tüchtige
Schneider
gesucht, ältere oder verheirathete, welche auf dauernde Stelle reflectiren werden bevorzugt. Off. bef. die Expd. d. Ztg. unter **No. 100.**

Tücht. Zuschneider
anfangs 30 Jahre, sucht sich Umständehalber zu verändern. Akademisch wie praktisch sehr gut ausgebildet. Off. an die Expd d. Ztg. unter **No. 524** erbeten. 16413

Barbierlehrling
gesucht.
Ein Sohn von braven Eltern, welcher Lust hat, das Barbiergeschäft zu erlernen, möge sich an die Exped. d. Ztg. in Hagen unter **H. 16371** melden.

Ein ordentlicher 16443
Schuhmacher-Gehülfe
erhält **dauernde** Beschäftigung bei **Heinr. Maas, Hohenlimburg.**

Zwei
Gelbgießer-Gehülfen
auf sofort gesucht 16445
J. Tönnesmann, Leuhausen i. W.

Zum 1. März oder später ein
Mädchen
welches die Lehrzeit im **Kleidermachen** beendet und ein
Lehrmädchen
gesucht. 16472
Bertha Gottmann, Schneiderin **Lüdinghausen.**

Suche per 1. Februar ein tücht.
kath. Mädchen
welches alle Hausarbeit gründlich versteht, am liebsten, welche zu Hause schlafen kann. 16477
Frank, Bochum, Bessemerstr. 15

Ein braves Mädchen
welches in allen häusl. Arbeiten erfahren ist, für Küche und Restauration gesucht bis zum 15. Februar, am liebsten vom Lande. Familienanschluß. 16478
Bochum, Roonstraße 84.

Ordentl. Mädchen
für Hausarbeit und Kinder sucht **Frau Franz Osthoff, Hagen,** 16469 **Haldenstraße 12.**

Walzmeister

für Feinbleche bei **hohem Lohne** für **sofort** gesucht von 16465
Eisenwerk Schladern
Schladern a. d. Sieg.
Wohnungen werden gestellt.

Für meine Strumpfstrickerei (Handmaschinenbetrieb) suche ich bei gutem Lohn und freier Station in eigenem Hause speciell auf Beinlängen und Strümpfe eingearbeitete
Solide, geübte
Strickerinnen
für dauernde, angenehme Stellung. 16460
Offerten mit näheren Angaben erbeten an
Hermann Kornblum
Westfälische Strumpfwaaren-Fabrik
Hagen i. W.
Frankfurter Straße 99/101.

Ein braves, fleißiges
Mädchen
bei gutem Lohn in einen bürgerlichen Haushalt zum 1. Februar gesucht. 16466
H. Petry, Elberfeld, Nützenbergerstr. 285.

Ein tüchtiges, properes
Dienstmädchen
in Haus- und Gartenarbeit erfahren per 1. oder 15. Februar gesucht. Angenehme Stellung, zwei Personen, hoher Lohn.
C. Wimber, Schwelm, 16467 Ostenstraße 2.

Zuverlässiges 16464
kath. Mädchen
für kleinen Haushalt **sucht** zum 1. bis 15. Februar
Frau Bureauvorsteher **E. Gosmann, Dortmund,** Westwall 34.

Eine Herrschaft, 3 Personen, sucht nach Berlin eine gut empfohlene, saubere **Köchin,** w. etwas Hausarbeit übernimmt. Lohn 240 Mk., steigend. Off. u. Zeugn. an Frau **Dr. Brügolmann, Insolbad** bei Paderborn.

Modes.
Ein junges Mädchen
findet bis Mitte März angenehme Stelle in einem besseren Geschäfte als **Volontärin** oder auch in die Lehre. Letzteres jedoch nicht unter 15 Jahren. Off. unt. **H. 16462** bef. d. Exp. d. Ztg. in Hagen.

Für mein Cravatten und Handschuhgeschäft suche ich per sofort
ein Lehrmädchen
von achtbaren Eltern, sowie eine
fixe Verkäuferin
Sophie Neugarten, Hagen 16471 Elberfelder Straße 18.

Suche Stellung für zwei tüchtige 16412
Büffetfräuleins
Adolf Schleicher, Hagen Nordstraße Nr. 27.

Frau Richard Himmelmann, Elberfeld, Platzhofstr. 23 sucht in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes 16429
Mädchen
gegen hohen Lohn. Eintritt Ende Februar. Ia. Zeugnisse erforderlich.

Für die **Curanstalt Inselbad b. Paderborn** wird zum 1. April ein Mädchen, gut empfohlen, als **Serbirmädchen** und ein tüchtiges, properes **Zimmermädchen** ges. Hoher Lohn. 16430

Braves, kath. 16448
Dienstmädchen
wegen Heirath des jetzigen zu Februar oder später gesucht.
Frau C. Voß, Altenhagen.

Junges, kath.
Kochlehrmädchen
zum 1. März gesucht. Familienanschluß zugesichert. 16447
Hotel-Restaurant „Erholung"
Rheydt, Bez. Düsseldorf.

Wegen Krankheit des jetzigen suche ein properes 16440
Dienstmädchen
für dauernd, zum baldigen Eintritt.
Frau L. Pfeiffer, Hagen i. W. Frankfurter Str. 56.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ein brav., kath., nicht ganz unerfahrenes 16432
Zweitmädchen
Frau **A. v. d. Lippe, Iserlohn.**

Ordentliches, gutes 16384
Dienstmädchen
für ein besseres Restaurant per 15. Februar gesucht. Lohn 60 bis 70 Thaler.
Emil Vorländer, Hagen Gartenstraße 1a.

Ein braves 16409
Dienstmädchen
für Wäsche und alle Hausarbeit gegen hohen Lohn per **15. Febr.** und ein
junges Mädchen
aus besserer Familie zur Erlernung der Küche per 1. März gesucht.
Franz Dervenich, Hotel „Deutsches Haus" **Hagen i. W.**

Ordentliches, properes 16407
Mädchen
in kleinen Haushalt für 1. Febr. ges. Zur gr. Wäsche ist Waschfr. **A. Eckert, Elberfeld,** Lischkestraße 3.

Zwei tüchtige
Küchenmädchen
erhalten Stellung, 60 bis 70 Thlr. Gehalt, gute Behandl., durch 16411
Adolf Schleicher, Hagen Nordstr. Nr. 27.

Ein braves, properes 16438
Mädchen
am liebsten vom Lande, welches kochen und den Haushalt führen kann, wird auf sofort gesucht.
Wo sagt die Exped. d. Ztg.